Abendpost

1 Cent | Chicago, Samstag, 3. Dezember 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — Nr. 285.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Der Feuermoloch.

Explosion und Brand einer Kirche.

Scranton, Pa., 3. Dez. Die Elm Park-Methodistenkirche, die soeben vollendet worden war und $200,000 gekostet hatte, brannte heute früh bis auf den Grund nieder. Das Feuer brach gegen 3 Uhr Morgens aus und wurde wahrscheinlich durch die Explosion von Gas verursacht, welches sich im Maschinenraum in einer Kanne Petroleum durch übermäßige Hitze gebildet hatte.

Die Flammen griffen rasch um sich, und ehe die Feuerwehr den Schauplatz erreichte, war das Hauptgebäude der Vernichtung geweiht. Ein Halbdutzend Gedenkfenster im Werthe von je $2000 und eine große Pfeifen-Orgel im Werthe von beinahe $20,000 wurden mit vernichtet. Nur die schwarzen Mauern und der Thurm sind noch von der Kirche übrig geblieben. Die Kirche sollte Sonntag über eine Woche ein eweiht werden. Der Verlust ist übrigens durch Versicherung gedeckt, und man wird unverzüglich zum Wiederaufbau der Kirche schreiten.

Hazleton, Pa., 3. Dez. Etwa 3 Acres Land über der brennenden Honeybrook-Kohlengrube sind gestern eingestürzt. Das Feuer brennt jetzt schon seit 4 Wochen, und es wurde ein Versuch gemacht, es zu löschen, indem man mittels zwei großer Pumpen die Grube überfluthete. Aber wegen des Erdeinsturzes fürchtet man sich jetzt, diese Arbeit fortzusetzen; mehrere Arbeiter entgingen ohnedies dabei nur mit knapper Noth dem Verderben. Man fürchtet noch weitere Einstürze und auch die Bewohner der nächsten Nachbarschaft haben Angst davor, plötzlich in einen „feurigen Ofen“ hinabgeschleudert zu werden.

Für Gefängnißreform.

Baltimore, 3. Dez. Heute Abend wird hier die Jahresversammlung der Nationalen Gefängnißreform-Association eröffnet werden, an deren Spitze gegenwärtig Rutherford B. Hayes, der frühere Präsident der Ver. Staaten, steht. Es werden über 150 Delegaten erwartet. Die Verhandlungen werden fünf Tage in Anspruch nehmen.

Goulds Begräbniß.

New York, 3. Dez. Die Leichenfeier für Jay Gould ist auf Montag Nachmittag um 4 Uhr anberaumt.

Die Leiche wird im Mausoleum zu Woodlawn beerdigt werden, wo auch Frau Gould ruht.

Der Mißhandlung beschuldigt.

San Francisco, 3. Dez. Der „Morning Call“ veröffentlicht eine lange sensationelle Geschichte, des Inhalts, daß gegen den Commandanten des Bundesschiffes „Adams“, Thomas Nelson, die Beschuldigung schwerer körperlicher Mißhandlung eines Eleven Namens August Motzick, eines 16jährigen Deutschen, erhoben werden soll. Motzick soll dem Tode nahe, und die Mißhandlungen sollen durchaus ungerechtfertigte gewesen sein.

Angeblicher Sohn Napoleons I.

Findlay, Ohio, 3. Dez. Im County-Armenhause ist Paul Jordan gestorben, welcher zu Paris 1786 geboren worden und ein unehelicher Sohn von Napoleon Bonaparte sein soll.

Krawall betrunkener Indianer.

Victoria, B. C., 3. Dez. Zwei Stämme der Nitinal-Indianer, an der Westküste von Vancouver Island, haben sich große Mengen „Feuerwasser“ zu verschaffen gewußt, und im Rausche fingen sie einen Kampf unter sich selbst an und zerstörten auch verschiedenes Eigenthum in der Nachbarschaft. Der Leuchtthurmwächter und seine Familie sind in ihrem Gebäude abgesperrt und zittern für ihr Leben. Sie haben telegraphisch um Absendung eines Kriegsschiffes ersucht. Der Regierungsdampfer „Quadra“ ist denn auch bereits mit 25 schwerbewaffneten Constablern abgegangen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Cynthiana von Hamburg; Britannic und St. Ronans von Liverpool; Ludgate Hill von London.

New York: Giava von den italienischen Häfen (mit 924 italienischen Zwischendeckspassagieren. 4 Kinder starben unterwegs an der Diphteritis, und 3 liegen noch an derselben darnieder. Der Dampfer wird behufs Desinficirung festgehalten werden.)

Boston: Colorado von Hull.

Queenstown: Lake Huron von Montreal (mit dem Bremer Dampfer Spree im Schlepptau. Näheres darüber an anderer Stelle).

Liverpool: Belgravia von New York.

Rotterdam: Amsterdam von New York.

Abgegangen:

New York: La Gascogne nach Havre (mit $1,600,000 in Gold und 920,000 Unzen Silber.)

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; Sonntag früh kühler; veränderliche Winde.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 236 Bankerotte gemeldet, in Canada 33, zusammen also 269, gegen 330 in derselben Woche des Vorjahres, 209 in der vorigen, und 240 in der vorvorigen Woche.

Ausland.

Der vermißte Dampfer „Spree“.

Im Schlepptau nach England zurück.

London, 3. Dez. Der Nordd. Lloyddampfer „Spree“, welcher Mittwochnachmittag in New York hätte eintreffen sollen, und wegen dessen man dort sowie in Bremen große Besorgnisse gehegt hatte, ist auf der Höhe von Kinsale in Sicht gekommen, und zwar im Schlepptau des britischen Dampfers „Lake Huron“, der am 19. November von Montreal nach Liverpool abgefahren war. „Spree“ hat eine gebrochene Welle.

(Auf der „Spree“ befinden sich 350 Cajüten- und 130 Zwischendeckspassagiere. Commandant des Schiffes ist der bewährte Capitän Willigerode, einer der tüchtigsten Capitäne im atlantischen Dienst.)

Der Dampfer „Lake Huron“ hatte übrigens gleichfalls Pech; die Kohlen gingen ihm vorzeitig aus, und er signalisirte daher um Beistand. In Queenstown nahm „Lake Huron“ frische Kohlen ein, und dort wurden die Passagiere der „Spree“ gelandet.

Manche derselben werden morgen mit der „Etruria“ ihre Fahrt nach Amerika wieder antreten, während Andere die Gelegenheit erwarten werden, mit dem Bremer Dampfer „Elbe“ abzufahren. Die „Spree“ wird vom Lake Huron weiterbugsirt werden. Man glaubt, daß die Passagiere der „Spree“ schrecklich durch den Sturm gelitten haben.

Der Nordd. Lloyd wird den Abgang der „Elbe“ soviel wie möglich beschleunigen, um die Passagiere der „Spree,“ welche auf diesen Dampfer warten, mitzunehmen. Diejenigen, welche es vorziehen, morgen mit der „Etruria“ zu fahren, werden Extra-Fahrgeld bezahlen müssen.

Reichstag und Militärvorlage.

Berlin, 3. Dez. Die Erwiderung des Kanzlers Caprivi auf den Angriff Eugen Richters hat in manchen Reichstagskreisen eine wärmere Aufnahme gefunden, als Caprivis Rede bei Einführung der Vorlage. Vielfach glaubt man bestimmt, daß der Kanzler eine Mehrheit für die Vorlage zustandebringen werde.

Kohlenlager entdeckt.

Berlin, 3. Dez. Zu Tuchel in Westfalen sind neue, höchst werthvolle Kohlenlager entdeckt worden. Sobald wie möglich wird die fiscalische Untersuchung ihrer Ausdehnung und Mächtigkeit beginnen.

Miquel schwer krank.

Berlin, 3. Dez. Der preußische Finanzminister Miquel leidet gegenwärtig schwer an Kehlkopfentzündung. (Bekanntlich wird von Miquel viel als etwaiger Nachfolger Caprivis gesprochen, falls dieser zurücktreten sollte. Ein verhängnißvoller Ausgang von Miquels Krankheit könnte also unter diesen Umständen von besonders schwerwiegender Bedeutung sein.)

Acht Kinder ertrunken.

Berlin, 3. Dez. Zu Sagan in Niederschlesien vergnügten sich 20 Kinder auf dem gefrorenen Biederitz-Teich. Plötzlich gab an einer Stelle das Eis nach, und 8 Kinder ertranken.

Der Proceß Ahlwardt.

Berlin, 3. Dez. Heute wurden die Verhandlungen gegen den Antisemitenführer und früheren Rector Ahlwardt fortgesetzt. Ahlwardt ist bekanntlich der Verleumdung des jüdischen Gewehrfabrikanten Löwe (durch die Schrift „Judenflinten“) beschuldigt.

Der Angeklagte händigte seinem Anwalt vier amtliche Schriftstücke ein, mit mit der Erklärung, daß dieselben von colossaler Wichtigkeit seien. Auf Befehl des Gerichtshofs wird der Inhalt dieser Schriftstücke während der Dauer des Processes geheim gehalten werden.

Die Münzfrage.

Brüssel, 3. Dez. Der Ausschuß, welchen die internationale Münzconferenz ernannt hatte, hat seinen Bericht eingereicht. Darin heißt es, daß der Rothschild'sche Vermittlungsplan zwischen Silber- und Goldwährung gründliche Beachtung verdiene; die Annahme des Planes jedoch wurde vom Ausschuß als solchem mit 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Der Ausschuß sprach sich zu Gunsten desjenigen Theiles von Moritz Levys Plan aus, welcher sich auf die allmälige Zurückziehung aller Goldmünzen bezieht, die einen Werth von weniger als $20 haben, desgleichen aller kleineren Banknoten, deren Betrag eine gewisse Summe nicht überschreitet.

Der Panama-Kuddelmuddel.

Paris, 3. Dez. Im Laufe des heutigen Tages wird noch die Leiche des unter verdächtigen Umständen gestorbenen Barons de Reinach, eines der Directoren der alten Panamacanal-Gesellschaft, untersucht. Es heißt, daß außer Ministern, Abgeordneten und Zeitungen auch Kirchenwürdenträger bei dem Panamacanal-Rummel mehr oder weniger compromittirt sind. Bereits wird auch vom ehemaligen Bücherrevisor Rossignol eine Liste der bestochenen Zeitungen veröffentlicht. Das in derselben genannte „Journal des Debats“ leugnet, irgendwelches Geld empfangen zu haben, während die übrigen erwähnten Blätter bis jetzt gar keinen Vermerk von dieser Veröffentlichung nehmen.

23 Ertrunkene.

London, 3. Dez. Die Eigenthümer des Dampfers „Greystone“ sind benachrichtigt worden, daß der Dampfer am Eingang der Elbe gescheitert ist, und dabei 23 Personen ertrunken sind.

Telegraphische Notizen.

— Die gestrige Andeutung, wonach wahrscheinlich ein von einem deutschen Hafen nach New York bestimmter Dampfer an der schottischen Küste bei Dundee verunglückt sei, wird jetzt als irrthümlich widerrufen.

— Aus Wien wird gemeldet: Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses erhielten gestern ihre amtlichen Gebühren in Gold ausgezahlt, — ein für die Oesterreicher, die seit Jahren an Papiergeld gewöhnt sind, geradezu epochemachendes Ereigniß.

— Eine Depesche aus Athen, Griechenland, meldet den Untergang zweier englischer Dampfer. Der eine derselben, der „Arabian Prince“, scheiterte bei der Insel Negroponte, der andere, „Sir Francis Drake“, auf der Höhe des Vorgebirges Malea, an der Südspitze des Peloponnes.

— Einiges Aufsehen machte in Breslau und Umgegend die Auffindung einer Masse menschlicher Gebeine auf einem Stoppelfelde unweit des Ausflugortes Morgenau; die Gebeine waren offenbar erst während der vorigen Nacht dorthin geschleppt worden und würden ausreichen, 60—70 Skelette daraus zu bilden. Erst glaubte man, daß es sich um Ueberbleibsel aus der Anatomie handle, aber die Polizei hält es nicht für wahrscheinlich, daß sich dort eine solche Menge Knochen aufgehäuft habe.

— Eine leichte Erderschütterung wurde gestern in Chattanooga, Tenn., wahrgenommen.

— Zu Elgin, Ill., rannten zwei Güterzüge auf der Milwaukee-Bahn widereinander. Ein Heizer und ein Viehzüchter wurden leicht verletzt und der Verkehr stockte mehrere Stunden.

— In Lafayette, Ind., stürzte gestern plötzlich ein dreistöckiges Backsteinhaus zusammen, in welchem sich Lohmanns Apotheke befand. Ein 13-jähriges Mädchen, welches vor dem Hause stand, kam dabei um's Leben.

— Zwischen Huntington, Ky., und Cincinnati rannte gestern während eines dichten Nebels ein westlich gehender Personenzug der Chesepeake & Ohio-Bahn in einen Hilfszug, welcher nach Portsmouth fahren und dort das Geleise von den Trümmern eines Güterzuges frei machen sollte. Fünf Angestellte wurden dabei schwer verletzt.

— Eine Depesche aus Strawn, Ill., meldet: John Corgal wurde gestern Abend von einem Mann, welcher sich Baron v. Egelstein nennt, dem Namen nach Thierarzt ist und behauptet, ein Verwandter des irrsinnigen Königs von Bayern zu sein, durch einen Messerstich vielleicht tödtlich verwundet. Die Polizei sucht jetzt nach dem Baron, der offenbar gleichfalls nicht ganz zurechnungsfähig ist.

— In Greencastle, Ind., wurde spät Abends der Wirth Jacob Strather von einem Landstreicher, welchem er die Kasse nicht ausliefern wollte, erschossen. Später wurde zu Stanton ein Mann als der That hochverdächtig verhaftet. Die Aufregung in Greencastle ist so groß, daß es nicht zu verwundern wäre, wenn der Gefangene gelyncht würde.

— Aus Homestead, Pa., wird berichtet, daß die Carnegie'schen Stahlwerke am 27. Dez. auf zwei Wochen geschlossen werden, um Reparaturen vorzunehmen, und daß sämmtliche Arbeiter dann entlassen werden sollen. Darauf wird ein neuer Lohntarif entworfen werden, welchen alle Arbeiter unterschreiben müssen, wenn sie in den Werken dauernde Beschäftigung finden wollen.

— Die republikanische „N. Y. Tribune“ sagt über den verstorbenen Jay Gould: „Es herrscht der Eindruck, daß Goulds politische Sympathien während der letzten Präsidentenwahl auf Seiten der Demokraten waren. Obwohl er einen kleinen Beitrag zum republikanischen Campagnefonds gegeben haben soll, hatten sich doch die Demokraten einer bedeutend größeren Berücksichtigung zu erfreuen. Der Betrag, welchen Gould zum Cleveland'schen Wahlfeldzuge beisteuerte, wird auf $250,000 veranschlagt.“

Aus dem Corporations-Bureau.

Von dem hiesigen Corporations-Bureau werden für die mit dem gestrigen Abend verflossenen sieben letzten Tage die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Gesammtzahl der Incorporation 259; angelegtes Kapital $43,513,400. Das Gesammt-Kapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmen 125, mit $17,897,700; Privat-Banken und andere Finanz-Institute 3, mit $315,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 25, mit $482,600; Kohlen- und Eisengruben 6, mit $6,300,000; Beleuchtungs-, Heizungs-, Krafterzeugungs- und Transport-Anlagen 11, mit $895,000; Bauvereine 3, mit $1,300,000; verschiedene Unternehmungen 83, mit $6,473,100.

Verschoben.

Dem Richter Lyon wurde heute Morgen Frank, alias „Kid“ Dugan, vorgeführt unter der Anklage, einen Passagier der Illinois Central Bahn um $10 beraubt zu haben. Der Bursche war gleich nach der That durch den Gepäckmeister Bell von der genannten Bahn festgenommen worden.

Richter Lyon verschob das Verhör bis zum 10. Dezember und stellte den Gefangenen unter $500 Bürgschaft.

Ehescheidungen.

Eine Reihe von „mißlungenen“ Ehen werden aufgelöst.

John R. Carpenter wurde heute von seiner Frau im Kreisgerichte auf Scheidung verklagt. Die Klägerin gibt an, ihr Mann habe ihr wiederholt mit dem Todtschlagen gedroht, nehme es auch mit der ehelichen Treue so wenig genau, als irgend möglich. Richter Horton fertigte vorläufig einen Einhaltsbefehl aus, um Carpenter zu verhindern, daß er über sein auf $4000 geschätztes Eigenthum verfüge.

Frau Elise Horn, wohnhaft No. 101 George Str., erschien heute vor dem Scheidungsrichter, um Zeugniß gegen ihren Gatten Gustav Horn abzulegen. Frau Horn gab an, sie habe ihren Gatten im Jahre 1885 geheirathet. Anstatt zu arbeiten bummelte der Gatte stets in den Wirthshäusern herum und prügelte die arme Frau, wenn sie ihm die dazu nöthigen Mittel verweigerte. Da diese Aussagen von mehreren Zeugen bestätigt wurden, bewilligte der Richter das erbetene Decret.

Das gleiche Klagelied brachte Frau Katharine Sheen vor, deren Gatte, nach den übereinstimmenden Aussagen aller Zeugen, es glücklich zu Wege gebracht hat, einen vollen Monat nicht nüchtern zu werden.

Die im Hause No. 207 N. May Str. wohnende Bertha Hansen hat das eheliche Glück nur wenige Tage genossen. Ihr Mann ließ sie schon nach einwöchentlicher Ehe in Stich und kehrte zu seiner ersten Frau zurück. Auch ihren Leiden wird durch ein Scheidungs-Decret abgeholfen werden.

Frau Ricka Levin, von No. 102 Aberdeen Str., wurde ebenfalls von ihrem Gatten verlassen. Da der Mann aber ein Spieler und überdies dem Opiumgenuß ergeben war, so hat die Frau das Verschwinden ihres Eheherrn wenig bedauert und war daher heute sehr vergnügt, als der Richter ihr die Ausfertigung des erbetenen Dekrets zusicherte.

Der Cullerton'sche Land-Prozeß.

Richter Gary nahm heute gegen 20 beschworene Aussagen entgegen, welche dazu verwendet werden sollen, ein Gesuch um einen neuen Prozeß in der Cullerton'schen Landenteignungs-Affaire zu unterstützen.

Gegen Cullerton resp. dessen Freunde war bekanntlich die Beschuldigung erhoben worden, daß während des Prozesses, in welchem es sich um die an Cullerton zu zahlende Entschädigung handelte, der Versuch gemacht worden war, den Geschworenen Müller zu bestechen. Angeblich aus Mangel an Beweisen wurde die Untersuchung der Angelegenheit wieder eingestellt, doch haben sich inzwischen mehr Zeugen gefunden, mit deren Hilfe man in einem neuen Prozeß die Schuldigen zu ermitteln und zu überführen gedenkt.

Allzu lustig.

Ein Polizist der O. Chicago Ave. St. hörte heute Nacht aus der Wirthschaft im Hause No. 33 Ost Chicago Ave. kommendes Lärmen und Toben. Er begab sich in das Local und forderte die anwesenden Herren und „Damen“ auf, sich ruhig zu verhalten. Da der Polizist in Civilkleidern war, erkannte ihn der Schankwärter Andreas Pearson nicht in seiner Eigenschaft und machte sich daher fertig, den ungebetenen Gast vor die Thüre zu setzen. Die Folge war, daß Pearson verhaftet, und, da er sich der Arretirung widersetzte, auch verknüppelt wurde. Die Besitzerin des Locales, Johanna Nelson, suchte Pearson aus den Händen des Polizisten zu befreien und wurde in Folge dessen mit verhaftet.

Richter Kersten bestrafte heute Pearson um $10, Frau Nelson um $3.

Feuer.

In Folge der Schadhaftigkeit eines Heizapparates in dem dreistöckigen, massiven Gebäude No. 3336 South Park Ave. brach daselbst heute Morgen um 6½ Uhr Feuer aus. Die Feuerwehr wurde alarmirt, doch, ehe sie auf dem Platze erschien, hatte sich der Brand bereits soweit ausgebreitet, daß es anderthalb Stunden dauerte, ehe derselbe bewältigt wurde.

Das Gebäude ist Eigenthum von Morris Weil und wurde von dessen Familie bewohnt. Der angerichtete Schaden beträgt $1200 am Gebäude und an der Einrichtung.

Unglücksfall im Jackson Park.

Auf dem Weltausstellungsplatze brach heute ein Theil des Gerüstes am Staatsgebäude von Ohio in einer Höhe von 25 Fuß zusammen. Die beiden Arbeiter Thomas Lake, wohnhaft 239 North Ave., Pullman, und James P. Connor wurden verletzt. Lake trug Wunden am Kopfe davon, auch war sein rechtes Handgelenk gebrochen. Connor wurde an Kopf und Rücken verletzt. Sie wurden nach dem Hospital auf dem Ausstellungsplatz gebracht und werden jedenfalls wieder hergestellt werden.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 36 Grad, Mitternacht 34 Grad, heute Morgen 6 Uhr 31 Grad und heute Mittag 40 Grad. Am Niedrigsten, nämlich auf 30 Grad, stand das Thermometer um 7 Uhr heute Morgen.

Ein zärtlicher Beamter.

Thomas O'Shea muß einige geraubte Küsse mit seiner Stellung bezahlen.

„Alter schützt vor Thorheit nicht.“ Für die Wahrheit dieses Sprüchwortes ist der 50jährige Hausmeister im Bundesgebäude Thomas O'Shea ein sprechender Beweis. Trotz seiner grauen Haare ist Tom ein großer Verehrer des schönen Geschlechts und diese Vorliebe war es eben, welche ihn in's Unglück gestürzt hat. Am Donnerstag kam die 17jährige Alice Rice nach dem Bundesgebäude, um sich ein Formular für eine Bewerbung um die Stelle eines Clerks im Pensionsamt zu holen. O'Shea traf sie auf dem Flur und wies sie äußerst liebenswürdig zurecht.

Er verwickelte sie in ein Gespräch über die Stellungen im Bundesgebäude und ehe sie es sich versah, hatte er sie umarmt und heiße Küsse brannten auf ihren Lippen. Sie riß sich los, schlug aber keinen Lärm, da O'Shea vorher so gefällig gewesen war. Sie holte sich das Formular und wollte das Haus verlassen. In einer dunklen Ecke hatte jedoch O'Shea auf sie gewartet, schloß sie von Neuem in seine Arme und wollte wieder zärtlich werden. Jetzt rief sie aber um Hilfe und rannte schleunigst die Treppe hinab.

Gestern kam sie in Begleitung ihres Bruders wieder und beschwerte sich bei Bundesmarschall Hitchcock. Dieser vernahm O'Shea, welcher zwar leugnete, von Frl. Rice aber auf das Bestimmteste als der Kußräuber identifizirt wurde. Herr Hitchcock war der Ansicht, daß Zärtlichkeit im Dienst nicht mit den Vorschriften der Bundesbehörde übereinstimme und entließ O'Shea sofort aus seiner Stellung.

Kurz und Neu.

* Die Firma Adrian, Platt & Co. aus Poughkeepsie, N. Y., hat heute im Kreisgericht eine Klage gegen die McCormick'sche Maschinenfabrik wegen Patentverletzung eingereicht.

* Am 1. Januar wird Hilfs-Commissär Bradley in der Office der Wahlcommissäre sein Amt niederlegen und in seine Stelle wahrscheinlich James J. Healy, jetzt Hilfs-Clerk im Superior-Gericht treten.

* Martin Weir und Minnie McFarland, welche, wie neulich berichtet, an der Milwaukee Ave. wegen Ladendiebstahls verhaftet waren, wurden heute von Richter Scully unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

* Um 4 Uhr heute früh bemerkten die Polizisten Mahoney und Stratton, von der Desplaines Str.-Station, in einem Hinterzimmer des Hauses 242 S. Green Str. Licht und fanden in dem Raume sechs Kerle, welche der Polizei schon lange bekannt sind. Obgleich ein genügender Grund nicht vorlag, wurde die ganze Gesellschaft nach der Station gebracht. Die Namen der Verhafteten sind: Jos. Magsam, Jas. Neavey, Joe Burns, Geo. Magsanda, Wm. Donley und J. Farley.

* John Off war vor einiger Zeit auf Antrag von J. Benett, 1306 N. Ashland Ave. wohnhaft, verhaftet worden. Er war als Kutscher bei Schmidt und Wohlleben beschäftigt und fuhr einen Eiswagen. Er soll um etwa $100 unrechtmäßiger Weise collektirt und für sich verwendet haben. Off stellt dies in Abrede, behauptet vielmehr, daß er noch $34 von der Firma zu bekommen habe. Richter Severson, dem die Sache heute vorlag, überließ die Entscheidung den Großgeschworenen und stellte Off unter $800 Bürgschaft.

* Richter Clifford beschäftigte sich heute mit einem Gesuch um einen neuen Prozeß in Sachen Ada J. Bessey gegen T. Tolmaur. Letzterer war bekanntlich kürzlich verurtheilt worden, an die Klägerin $5000 Schadenersatz zu zahlen. Er hatte auf einen friedensrichterlichen Zahlungsbefehl hin die Möbel aus der Wohnung der Klägerin schaffen lassen, dabei aber gewisse gesetzliche Vorschriften nicht beachtet, und wurde aus letzterem Grunde zu obiger Strafe verurtheilt. Das Gesuch um einen neuen Prozeß stützt sich auf den Einwand, daß die Geschworenen angeblich falsch instruirt worden sind.

* John, alias „Kid“ Eagan, ein der Polizei wohlbekannter Gauner, der gegenwärtig wegen Raubes unter Anklage steht, wurde gestern neuerlich wegen eines versuchten Taschendiebstahls verhaftet und heute von Richter Glennon unter $100 Strafe in's Arbeitshaus gesandt.

* Alexander Sullivan und John Stout bekannten sich heute vor Richter Dooley schuldig, aus C. Immens Grocerie-Laden, No. 676 W. 12. Str., $7 baar und eine Anzahl Cigarren gestohlen zu haben. Da die Polizei die jüngste Vergangenheit der beiden Burschen etwas näher untersuchen will, vertagte der Richter das Verhör auf nächsten Freitag.

* Richter Eberhardt überwies heute Edward Bergmann unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht. Bergmann, der von dem Leihstallbesitzer Andrew Brennan als Collector angestellt gewesen, soll einen Theil der collectirten Gelder zurückbehalten und für sich verwendet haben.

* Am Montag Abend feiert der „Bartenders und Waiters Gegenseitige Unterstützungs-Verein“ in Brands Halle sein 7. Stiftungsfest.

* Joseph A. Ketay, welcher unter der Anklage verhaftet worden war, von Robert Ray $250 erschwindelt zu haben, wurde heute von Richter Lyon freigesprochen, da kein Kläger erschienen war.

Verbrechens-Chronik.

Gemüthliche und ungemüthliche Einbrecher.

Unbekannte erbrachen die Wohnung des County-Commissärs James F. Stepina, No. 658 S. Loomis Str., und stahlen nebst einer kleinen Summe Geldes ein Kästchen mit Juwelen. Der Schaden beträgt $400.

Willis E. Crane entdeckte, als er sein Geschäftslokal, die große Matratzen-Handlung im Hause No. 109 Fulton Str., öffnete, daß er während der Nacht von Einbrechern heimgesucht worden war. Die Herren vom Brecheisen hatten sich Feuer im Ofen angezündet und auf den vorräthigen Matratzen jedenfalls vorzüglich geschlafen. Sie hatten auch versucht, den Geldschrank aufzusprengen, da dessen Schloß indessen allen Anstrengungen widerstanden hatte, begnügten sich die Kerle mit dem Nachtquartier und einem Kistchen Cigarren, das sie im Geschäft gefunden hatten.

Während Charles Hoffmann, Kutscher eines Wäschewagens, seinen Wagen vor dem Hause No. 1427 Michigan Ave. unbeaufsichtigt stehen ließ, stahl ein Unbekannter aus demselben eine Anzahl Pakete mit Wäsche und verschwand damit, ohne verfolgt zu werden.

Michael Berry, der, wie bereits berichtet, am Donnerstag verhaftet worden ist, weil er dem Laufburschen Fred Gaudey einen Pelzmantel im Werth von $200 geraubt hatte, scheint sich das Berauben von Botenjungen zur Spezialität gemacht zu haben. Er wurde nämlich heute mit Bestimmtheit als derjenige identificirt, der vor Kurzem einem bei einem Schneider bediensteten Jungen einen werthvollen Anzug herausgelockt hat.

Berry hat die beiden Verbrechen bereits eingestanden. Die Polizei ist jedoch der Meinung, daß der Mann noch mehrere ähnliche freche Räubereien verübt hat.

Unter hoher Bürgschaft.

Philo Durfee, der Einbrecher, über dessen Thaten und Vorleben gestern ausführlich berichtet wurde, stand heute unter vier Anklagen wegen Einbruchs vor Richter Severson. Als Kläger traten auf: Robert M. Stack, 357 West Indiana Str., J. Ohlendorf, 595, Boyle & Ryan, 506 und Fred. W. Plannert, 476 W. Indiana Str. Durfee verzichtete auf ein Vorverhör und wurde, da das Beweismaterial erdrückend war, unter $8000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Außer ihm waren noch George Quinlan und Henry James verhaftet worden. Quinlan wurde des Einbruchs und der Hehlerei beschuldigt. Er ist Durfees Hauswirth und hatte sich der Polizei gegenüber so zurückhaltend bewiesen, als er über Durfee ausgefragt wurde, daß die Polizei Verdacht schöpfte. Von der Anschuldigung des Einbruchs wurde er freigesprochen, doch wegen Hehlerei unter $2000 dem Criminalgerichte überwiesen. Gegen James konnten keinerlei Beweise gebracht werden, und er mußte deshalb freigesprochen werden.

Selbstmord eines Wahnsinnigen.

William Huier, ein wohlbekannter Farmer, dessen Besitz zwischen Wheeling und Arlington Heights liegt, beging am Mittwoch Selbstmord, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

Huier litt schon seit längerer Zeit an temporärem Wahnsinn und mußte dann scharf beobachtet werden, da er sich stets das Leben nehmen wollte. In letzter Woche hatte er wieder einen Anfall und seine Söhne ließen ihn nicht aus den Augen. Am Mittwoch früh schlief er ruhig und sie machten sich an die Arbeit. Gleich darauf hörten sie einen Schuß und fanden ihren Vater in seinem Blute schwimmend. Er hatte ein Gewehr aus dem Schranke geholt, sich die Mündung an den Kopf gesetzt und abgedrückt. Der Schädel war fast vollständig fortgerissen und das Verdikt der Coronersgeschworenen bei dem gestern abgehaltenen Inquest war: Selbstmord begangen im Wahnsinn.

Zum Rossow'schen Brande.

Der Buchhalter der „Rossow Bros. Manuf. Comp.“, deren Wagenfabrik vorgestern durch Feuer zerstört wurde, stellte heute eine Anzahl Arbeiter an, um den Schutt hinwegzuräumen. Gegen die Firma waren gestern im Superior-Gericht zwai Zwangsschuldscheine von der Nationalbank von Illinois eingereicht worden, da man der Meinung war, daß die Firma nicht im Stande sein würde, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Advokat Reuben, der Anwalt der Firma, erklärte, daß, so lange der Kassenschrank nicht aus den Brandruinen geschafft sei, kein Ueberblick über den Vermögensstand gewonnen werden könne. Die Versicherung sei zwar seines Wissens nur niedrig, doch hoffe er, daß die Firma im Stande sein werde, alle ihre Schulden zu bezahlen.

General Thomas verunglückt.

General H. H. Thomas, Secretär des Chicagoer Postamtes, glitt, als er heute Morgen um ½9 Uhr die Clark Str. Brücke passirte, aus und stürzte so wuchtig zu Boden, daß er einen Bruch des linken Armes und mehrfache Muskelzerrungen erlitt.

Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, No. 256 Ontario Str. gebracht.

Glücklich abgelaufen.

Eine große Anzahl Menschen in Lebensgefahr.

An der Kreuzung der 47. Str. und der Geleise der Rock Island Bahn wäre es heute Morgen gegen 7½ Uhr um ein Haar zu einem Zusammenstoß zwischen einem Passagierzuge und einem mit Menschen vollgepfropften Straßenbahnwagen gekommen.

In Folge der Unachtsamkeit des Bahnwärters war die Barriere offen gelassen worden und der Straßenbahnwagen war keine 10 Fuß mehr von den Geleisen entfernt, als der Zug heranbrauste. Der Locomotivführer bemerkte glücklicherweise die drohende Gefahr sofort und versuchte alles Mögliche, um den Zug anzuhalten. Letzteres gelang zwar nicht früh genug, aber es wurden ein paar Sekunden Zeit gewonnen, welche dem Kutscher des Straßenbahnwagens genügten, die Pferde auf die Seite zu werfen und die Bremse anzuziehen. Mit einem Zwischenraum von nur wenigen Zoll sauste der Zug an der vorderen Platform des Straßenbahnwagens vorüber, während die entsetzten Passagiere rechts und links herabsprangen.

Die Affaire verließ indeß ohne den geringsten Unfall; dennoch wurde der Bahnwärter in Haft genommen, um sich wegen Fahrlässigkeit zu verantworten.

Ein widerspenstiger Sheriff.

Dem Albert T. Ames, Sheriff von Boone County wurde heute eine Vorladung zugestellt, nach welcher er sich vor Richter Hawes wegen Mißachtung eines richterlichen Befehles verantworten soll.

Der genannte Sheriff wurde nämlich angewiesen, 36 Kisten Schuhe, die er aus einer Concursmasse in Verwahrung hat, herauszugeben. Er ist jedoch der Meinung, daß ein Richter von Cook County ihm nichts zu befehlen hat und in Folge dessen weigerte er sich, dem Befehl nachzukommen.

Die Schuhe sind Eigenthum der „Northwestern Shoe Co.“ und waren von Jacob Graff, einem der Aktionäre genannter Gesellschaft mit Beschlag belegt worden. Gleich nachher erklärte sich die Firma insolvent und Robert W. Wright wurde als Massenverwalter eingesetzt, in dessen Auftrage der Sheriff gehandelt hat.

Eine Erinnerung an den Cronin-Prozeß.

Die Erinnerung an den berüchtigt gewordenen Cronin-Mord lebte heute wieder auf, als T. T. Conklin, der Schwager und Testaments-Vollstrecker von Dr. Patrick Cronin, in der Office des Staatsanwalts erschien, um jene Effecten in Empfang zu nehmen, welche während des Prozesses gegen die Mörder als Beweisstücke gedient hatten und seither in den Kassenschränken des Criminalgerichtes aufbewahrt worden waren.

Die Kleider und sonstigen Gegenstände, welche an der Leiche Cronins gefunden wurden, waren in jenem Koffer eingepackt, in welchen seinerzeit die Mörder die Leiche hineingepreßt hatten. Koffer sammt Inhalt wurden Conklin übergeben.

Unter schwerer Anklage.

Eine Frauensperson Namens Rosa Callahan trat heute in Richter Glennons Gericht als Klägerin gegen Charles Newcomb und James McQuade auf. Sie giebt an, Beide hätten sie in Newcombs Wirthschaft an der S. Water Str. um ihre Diamantringe und ihre goldene Uhr beraubt und dann einen verbrecherischen Angriff auf sie verübt.

Richter Glennon vertagte das Verhör auf den 10. d. M. Die Bürgschaft beträgt je $2000.

Verletzte Polizisten.

Bei dem Versuche, ein durchgehendes Gespann aufzuhalten, erlitten gestern die Polizisten Valentine, O'Shea und Cavanaugh von der Cottage Grove Ave.-Station unangenehme Verletzungen. Sie waren auf dem Wege zu ihren Posten, als sie an Michigan Ave. und 22. Str. ein führerloses Gespann vor einem geschlossenen Wagen die Straße entlang sausen sahen. Allen dreien gelang es, die Pferde zu fassen und wurden sie etwa 100 Schritt weit mitgeschleift. Trotzdem war es ihnen nicht möglich, die Pferde zum Stehen zu bringen, sondern wurden sie selbst bei Seite geschleudert. O'Shea und Cavanaugh waren nach einigen Stunden im Stande, wieder Dienst zu thun, während Valentine wahrscheinlich mehrere Tage das Bett hüten muß.

Kurz und Neu.

* Edward Kennedy wurde heute von Lieut. Gallagher von der Desplaines Str.-Station verhaftet. Er soll dem Wirthe Thomas Corcoran, No. 38 W. Madison Str., aus dessen Kasse $30 gestohlen haben.

* Heute früh um 6 Uhr wurde ein Schaukasten vor dem Geschäft von M. Rothschild & Co., 81 Monroe Str., erbrochen und Waaren im Werthe von $50 gestohlen. Polizisten der Central-Station verhafteten Robert Brown in dem Hause No. 119 S. Desplaines Str., als er gerade die fraglichen Sachen in sein Zimmer bringen wollte. In dem Raume fand sich eine Anzahl von Kleidungsstücken, die wahrscheinlich auch unrechtmäßig erworben sind.

Dr. Berry, Specialist.

Nervenzerrüttung, Nervenschwäche, und Nervenkrankheiten geheilt.

Unterredungen mit den Patienten.

Es gibt gewiß Hunderte von Leuten in Chicago heute, die an „Tic Douloureur" oder Neuralgia im Gesicht leiden, und die Alles, was Sie besitzen, hergeben würden, wenn Sie curirt werden könnten. Vor acht Monaten war Herr Joseph Scheitler einer von diesen; heute ist er geheilt, und er brauchte noch nicht einmal Alles herzugeben, was er besaß. Herr Scheitler ist ein junger Möbel-Schreiner, wohnhaft in 751 Fulton Str., und für Alle diejenigen, welche an neuralgischen Schmerzen leiden, wird seine Geschichte recht interessant sein.



Herr Joseph Scheitler.

„Ich litt ein ganzes Jahr an Neuralgie im Gesicht", sagte Herr Scheitler, „und wenn ich es nochmals durchzumachen hätte, würde ich den Tod dem Elend vorziehen. Fortwährende Schmerzen, Tag und Nacht, von fast keinem schmerzfreien Augenblick unterbrochen. Ein nagender Schmerz, mit oftmaligen unerträglichen Zuckungen, keine Ruhe, kein Schlaf, bis ich schließlich gezwungen war, meine Arbeit aufzugeben und mich der Wiederherstellung meiner Gesundheit zu widmen. Und das war durchaus nicht leicht. Ein ganzes Jahr hindurch versuchte ich einen Arzt nach dem andern, und alle ohne Erfolg, bis ich zu Dr. Berry ging.

Eine weitere schnelle Heilung.

„Am 2. Februar d. J. ging ich zu ihm und begab mich in seine Behandlung, und am 9. Februar war ich die Schmerzen los, und zwar für immer. Ich war erstaunt, und ich glaube, der Doktor war es auch. Solch eine schnelle Heilung muß etwas Außerordentliches sein, sogar für Dr. Berry.

„Ich blieb noch etwas länger in seiner Behandlung, da sich aber kein Zeichen der Wiederkehr der Schmerzen bemerkbar machte, hörte ich auf. Dr. Berry war überzeugt, daß die Heilung eine dauernde sei, und ich war es ebenfalls. Ich bin jetzt seit über sechs Monate gesund und meine Freude über die Genesung von der Tortur eines ganzen Jahres läßt sich nicht in Worten ausdrücken. Dr. Berry hat den Ruf, sein Werk immer vollständig zu thun, aber in meinem Falle übertraf er sich selbst und erreichte in einer Woche, was andere Aerzte nicht in einem Jahre zu vollbringen im Stande waren."

Nervenzerrüttung geheilt.

„Ich litt seit drei Jahren", sagte Herr Chas. Mason, von Pullman, Ill., „an Nervenzerrüttung. Es war langsam über mich gekommen und war so eingewurzelt, daß es mich zeitweise unfähig machte, Arbeit irgend welcher Art zu verrichten.

„Mein ganzes System war zerrüttet. Ich hatte alle Farbe verloren, und es schien als ob mein Blut sich in Wasser verwandelt habe. Ich verlor an Gewicht, bis ich nur noch ein Skelet war. Ganz gleich wie viel ich ruhte, ich hatte immer ein fortwährendes Gefühl der Mattigkeit, und aller Ehrgeiz schien von mir gewichen zu sein. Ich hatte Schmerzen überall in meinem Körper, aber hauptsächlich im Rücken. Mein Appetit war so gesunken, daß ich häufig in zwei Tagen nicht so viel aß, als was für einen Anderen eine Mahlzeit gewesen wäre.

„Meine Nerven waren so schlaff, daß der geringste Lärm mir Zittern verursachte, wie ein Blatt, das vom Winde berührt wird. Es schien als ob mir nichts lieber sei, als den größten Theil der Zeit im Bett zu liegen. Nachts hatte ich keinen gesunden Schlaf und lag stundenlang wachend da. Gegen Morgen schlief ich dann ein und schlief oft den ganzen Tag. In der That schlief ich so lange während des Tages, daß, wenn ich aufwachte, ein heftiger Kopfschmerz mich peinigte.

„Ich versuchte unzählige nervenstärkende Mittel und Medizinen aller Art, aber ohne jeden Vortheil. Im vorigen September wurde mir gerathen zu Dr. Berry zu gehen und seine Behandlung zu versuchen und ich that es.

„Kurz nach meinem ersten Besuch in seiner Office begann sich mein Zustand zu bessern, ich nahm zu an Blut und Fleisch. Das Gefühl der Mattigkeit verließ mich, und meine Ruhe war natürlicher und erquickender. Tagtäglich nahm ich an Stärke zu und war in den Stand gesetzt, meiner Profession, ich bin Musiker, nachzugehen. Seit ich mich in die Behandlung des Doktors begab, habe ich keine weiteren Schmerzen gehabt, und heute bin ich vollständig wieder hergestellt von einem der schlimmsten Fälle von Nervenzerrüttung, die man nur haben kann.

„Es freut mich sagen zu können, daß meine Wiederherstellung der ausgezeichneten Behandlung des Dr. Berry zuzuschreiben ist. Ich empfehle seine Behandlung allen meinen Freunden, denn er ist Mann, der hält, was er verspricht. Wenn Sie ihm Ihren Zustand auseinandergesetzt haben, wird er Ihnen offen sagen, ob er Sie heilen kann, oder nicht. Dies ist mehr, als die meisten Aerzte thun, soweit ich imStande gewesen bin, es in Erfahrung zu bringen. In den meisten Fällen werden Sie Ihnen ausnahmslos sagen, daß sie Sie heilen können, nur um Ihr Geld zu bekommen, und nachdem Sie fast jeden Dollar, den Sie Ihr eigen nennen, ausgegeben haben, finden Sie, daß Sie ebensoweit, wenn nicht weiter, von der Heilung entfernt sind, als wie Sie zu ihm gingen. Deshalb sage ich, gehen Sie nach dem Mann, auf den Sie sich verlassen können, und der Mann ist Dr. Berry, 104 State Str., Chicago."

Specielle von Dr. Berry behandelte Krankheiten:

Catarrh, Haut- und Nervenkrankheiten, einschließlich der Behandlung und Heilung von Pimples, Flechten, Salt Rheum, Eczema, chronischer Geschwülste, Scrofeln und aller Hautkrankheiten, Krankheiten des Ohrs, Catarrh, Bronchitis, Asthma, Schwindsucht und aller Krankheiten der Nase, Kehle und der Lungen, Verlust von Stärke und Lebenskraft, Rücken- und Kopfschmerzen, Schwachheit der verschiedenen Organe, Neuralgie, Krankheiten der Nieren und Blase, Frauenkrankheiten und alle Krankheiten des Nervensystems.

Dr. Berry kurirt Catarrh.
Dr. Berry kurirt Hautkrankheiten.
Dr. Berry kurirt Nervenkrankheiten.

Office von

Dr. BERRY,

104 State St., S.W. Ecke Washington St.

Sprechstunden — 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.; 2—8 Uhr Abends. Sonntags sind keine Sprechstunden. Consultation in der Office oder per Post, $1.

Dr. Berry lenkt die Aufmerksamkeit aller an Nervenkrankheiten, Nervenzerrüttung, usw. Leidenden auf die wunderbar heilsamen Wirkungen der Electricität, wenn sie in wissenschaftlicher Weise angewandt wird, und wünscht zu constatiren, daß er die Anwendung von Electricität bei Nervenkrankheiten zu einer besonderen Specialität seiner Praxis macht.

Dr. Berrys Sanitarium für die Behandlung von chronischen Krankheiten, Verkrüppelung und Frauenkrankheiten ist jetzt offen für das Publikum. Applicationen für dasselbe sollten direkt bei Dr. Berry in seiner Office gemacht werden, 104 State Str.

Zuschriften finden prompte Aufmerksamkeit.

Eine blutige Statistik.

Zwölf Mordthaten im Monat November.

Chicago scheint von einer Verbrechen-Epidemie heimgesucht zu sein. Straßenraub und Einbruch gehören bereits zu den alltäglichen Dingen, so daß dieselben von der Presse nur in ganz kurzer Weise behandelt werden. Aber bei Einbruch und Straßenraub ist es nicht geblieben, denn eine Uebersicht der Ereignisse des verflossenen Monats fördert die erschreckende Thatsache zu Tage, daß im Laufe letzten Monats nicht weniger als zwölf Mordthaten verübt wurden, eine Zahl, welche die Geschichte Chicagos bis jetzt nicht aufzuweisen hatte. Nachstehende Recapitulation dürfte deshalb am Platze sein:

1. November. William Fracey wird von John Morning an der Ecke von Market und Ohio Str. im Streite erschossen.

3. November. Ernst Kuhnert aus Melrose wird in seiner Wohnung von drei unbekannten Männern ermordet und beraubt.

5. November. Thomas Lynch wird in der Wirthschaft No. 335 State Str. durch den Schankkellner Adolph Lamberberry mit einem Bierglas erschlagen.

James Dalton erschießt Anton M. Fougner während eines Streites an der Ecke von Morse und Maple Str.

Stephen Fritznow wird auf dem Nachhausewege von Frank Seik zweimal geschossen und so verletzt, daß er später starb.

18. Nov. John Smith, wohnhaft an der Wells, wird von einem Unbekannten mit einem Sandsack niedergeschlagen und beraubt. Man bringt ihn nach der Polizei Station, in der Meinung, er sei betrunken. Später wird er nach dem Countyhospital befördert, wo er stirbt, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

20. Nov. Hermann Siegler, wohnhaft No. 723 N. Paulina Str., erschießt, angeblich in einem Anfalle von Geistesstörung, seine Schwiegereltern, Henry Sietz nebst Frau, verwundet seine Gattin und wird dann selbst durch einen Schuß aus dem Revolver eines Polizisten unschädlich gemacht. Seine Verletzung war nicht lebensgefährlich.

25. Nov. Samuel Heiler wird an der Erie Str. von zwei unbekannten Straßenräubern erschossen.

27. Nov. Die verstümmelte Leiche von Edward Gorman wird am Fuß der Rawson Str. aus dem Fluß gezogen. Der Zustand der Leiche liefert den Beweis, daß Gorman von Straßenräubern niedergeschlagen, beraubt und in den Fluß geworfen worden ist.

28. Nov. Walter Fay wird im Hause No. 140 W. Monroe Str. während einer nächtlichen Orgie erschossen. Drei Personen befinden sich unter dem Verdacht der Thäterschaft in Haft.

30. Nov. Stanislaus Sazewski wird in der Wirthschaft No. 378 Elston Ave. von dem Kellner Vincent Saleski mit einem Billard-Stock erschlagen.

Der arme Reiche.

Der Millionär Obadiah Sands für irrsinnig erklärt.

Im Irrengerichte wurde gestern Nachmittag der Millionär Obadiah Sands, Präsident der „Elgin Creamery Company," für wahnsinnig erkannt und seine Abgabe an das Irren-Asyl in Kankakee angeordnet.

Wie der als Zeuge erschienene Arzt angab, ist Sands in allen Dingen vollkommen vernünftig, ausgenommen darin, daß er seine Frau den verschiedensten Leuten gegenüber für untreu erklärt. Von dieser Idee ist er seit zwei Jahren nicht abzubringen und seine Frau schwebte während dieser Zeit beständig in der Gefahr, von dem Gatten ermordet zu werden.

Die Geisteskrankheit soll von einem Sonnenstiche herrühren, den Sands während des Bürgerkrieges erlitten hat.

Der unglückliche Millionär besitzt hier großes Grundeigenthum und eine prachtvolle „Residenz," No. 511 Jackson Boulevard, welche jetzt von seiner Familie allein bewohnt wird.

Schiller-Theater.

„Das alte Lied", Schauspiel von Felix Philippi.

Morgen Abend wird zum ersten Male in Chicago im Schiller-Theater das vielbesprochene Schauspiel Philippis „Das alte Lied" zur Aufführung gebracht. Ueber Werth und Bedeutung des Stückes sowie über die Berechtigung der Richtung, welcher es angehört, wurde schon so viel geschrieben und gestritten, daß es Eulen nach Athen tragen hieße, wollte man hier neuerlich auf dieses Thema zurückkommen. Gewiß ist, daß das Philippi'sche Schauspiel von der ersten bis zur letzten Scene ungemein spannend und interessant ist. Es ist demnach ein volles Haus für morgen mit Sicherheit zu erwarten. Wer auf Sitze noch reflectirt, wird demnach gut daran thun, sich dieselben ehestens zu sichern.

Technischer Verein Chicago.

Der technische Verein Chicago hielt kürzlich seine monatliche Vereinsversammlung ab, welche in Folge der von Woche zu Woche mehr anwachsenden Mitgliederzahl recht stark besucht war.

Aus den Geschäftsverhandlungen ist bemerkenswerth, daß Herr Ingenieur Haller als Mitglied des Technischen Vereins Chicago per Acclamation aufgenommen wurde. Herr Haller ist der Vertreter der deutschen Regierung für die Weltausstellung und zugleich Vertreter des Vereins deutscher Architekten und Ingenieure, welche im nächsten Jahre zu Tausenden die Gäste unserer Gartenstadt sein werden.

Nach eingehender Besprechung und Erledigung verschiedener äußerst wichtiger Geschäfte wurde Herr Professor Dr. J. E. Siebel, Mitglied des technischen Vereins Chicago, vom Präsidenten, Herrn H. Wallmann, aufgefordert, seinen angekündigten Vortrag zu halten, über

„Dr. Mehners chemischen Motor und das zweite thermodynamische Gesetz."

Dieser chemische Motor, welcher von dem Erfinder Dr. Mehner zuerst einer Versammlung des Franklin Institutes beschrieben und später auch in der Monatsschrift dieses Vereins besprochen wurde, bezweckt die Umwandlung von atmosphärischer Wärme in Arbeit und ist demnach, wie auch der Erfinder selbst zugiebt, im Widerspruch mit dem zweiten Gesetz der Thermodynamik.

Er bestreitet jedoch, daß seine Erfindung auf Grund dieses Gesetzes oder ähnlicher Prinzipien hin zu verwerfen sei und beruft sich dabei auf namhafte wissenschaftliche Größen, sowie auf die Hermodynamischen Authoritäten des Patentamtes in Washington.

Herr Dr. Siebel hatte sich deshalb die anerkennungswerthe Aufgabe gestellt, die Aussichten des besagten Motors, ohne die Annahme eines derartigen Gesetzes oder ähnlicher Annahmen zu prüfen und dieselbe, wie es scheint, vollständig gelöst. —

Indem der Redner die Wärmeänderungen in den verschiedenen Phasen des Mehner'schen Systems einzeln analysirte, wies er auch in ebenso scharfsinniger wie überzeugender Weise nach, daß die Verbindungserscheinungen zwischen Salmiak und flüssigem Ammoniak (die von dem Erfinder angewandten Chemikalien) den durch die theoretische Möglichkeit des Systems verlangten, geradezu entgegengesetzt sind.

In Bezug auf die Bemerkung, daß wenn auch der Motor theoretisch möglich sei, so doch dessen praktische Verwendbarkeit durch die Gefahr der Bildung von Chlorstickstoff bei Benutzung der obigen Chemikalien außer Frage gestellt sei, erwiderte der Redner, Prof. Dr. Siebel, daß, obwohl eine derartige Gefahr der chemischen Natur der verwandten Stoffe nach zu urtheilen nicht vorliege, so doch der praktischen Nutzbarmachung eines derartigen Systems andere und zwar sehr schwerwiegende Hindernisse im Wege stehen würden, die aber, da die theoretische Unmöglichkeit desselben dargethan, nicht weiter zu berücksichtigen wären.

Im Verlauf der weiteren Diskussion wurde erläutert, daß das Mehner'sche System ein perpetuum mobile darstellen würde und schon deshalb als unmöglich angesehen werden müßte. Darauf sagte der Redner, sei zu erwidern, daß der Erfinder, wie bereits erwähnt, ein auf eine derartige Annahme basirte Kritik, wie sie beispielsweise das zweite thermodynamische Gesetz involvirt, abgelehnt habe und dasselbe nicht in Betracht gezogen worden sei.

Herr Dr. Siebel führte jedoch des Weiteren aus, daß der Mehner'sche Motor kein perpetuum mobile im eigentlichen Sinne des Wortes, das heiße kein Mechanismus sei, mittelst dessen Hülfe Arbeit oder Kraft aus Nichts hergestellt werden könne.

Es würde vielmehr das Mehner'sche System ein sogenanntes conservatives System vorstellen, welches, wenn auch in fortwährender Bewegung, doch keine Arbeit nach außen abgiebt, ohne ein Aquivalent dafür von anderer Seite zu erhalten.

Ein solches System sei neuerdings auch ein perpetuum mobile zweiter Ordnung genannt worden und, während ein solches System auch von der Mehrzahl maßgebender neuerer Gelehrten als unmöglich hingestellt werde, so sei es doch principiell durchaus verschieden von demjenigen perpetuum mobile, welches vor etwa hundert Jahren der französischen Accademie der Wissenschaften vorschwebte, als sie den Beschluß faßte, irgend welche darauf bezügliche Eingaben unberücksichtigt zu lassen.

Auf ferneres Befragen erklärte der Herr Redner, daß die fortwährende Bewegung, die durch Benutzung der wechselnden Anziehung des Mondes, durch die Temperaturunterschiede an verschiedenen Stellen des Erdinnern, durch Ebbe, Fluth und ähnliche Naturkräfte hergestellt werden könne, nicht als ein „perpetuum mobile" im wissenschaftlichen Sinne aufgefaßt werden könne, sondern daß eine solche Verrichtung derselben Kolosse von Motoren wie Wasserräder und Windmühlen 2c. beizuzählen sei.

An der weiteren Diskussion betheiligten sich verschiedene Mitglieder des Vereins, so auch Dr. Bernard, Dr. Weingärtner, Ingenieur Wallmann, Ingenieur Neuert, Ingenieur Kandeler. Der Präsident, Herr Wallmann, dankte Herrn Prof. Dr. Siebel für den dargebotenen geistigen Genuß und bat die Mitglieder des Vereins, sich zum Zeichen des Dankes von den Sitzen zu erheben.

* Frau Josephine Burkett, wohnhaft No. 1385 W. 22. Str., starb gestern an einer zu starken Dosis Chloroform, welche sie gebraucht hatte, um ihre Zahnschmerzen zu stillen.

Feste und Vergnügungen.

Heute Abend finden die folgenden, bereits früher ausführlich erwähnten Vereinsfestlichkeiten statt:

Der zwölfte Jahresball des Gegenseitigen Unterst. Vereins der Arbeiter aus McCormicks Fabrik, in Hoerbers Halle, Ecke von Hinman Str. und Blue Island Ave.

Jahresball der Richard Wagner Loge No. 631, K. & L. of H., in Zepfs Halle, Ecke von Lake und Desplaines Str.

Fortsetzung des Preiskegelns des Turnvereins Garfield in Gutjahrs Kegelbahn.

Achter Jahresball des Kranken-Unterst. Vereins der Angestellten in P. Schönhofens Brauerei, in der Vorwärts Turnhalle.

Abendunterhaltung und Tanzkränzchen des Apollo Zitherkranz in der Ideal Halle, No. 531 WellsStr.

Drittes Stiftungsfest der Freiheit Loge No. 125, O. M. P., in der Phönix Halle, Ecke der Division und Sedgwick Str.

Am Sonntag:

Schauturnen und Ball des Socialen Turnvereins, in der Halle des Vereins, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.

Schlußkegeln des Turnverein Garfield.

Fair des Vereins deutscher Waffengenossen, verbunden mit Concert und Ball, in der Columbia Halle, No. 5326 State Str.

Der Duluth & Superior Spezialzug

Der wohlbekannten Fortschrittsmethode gemäß, welche die Northwestern-Linie (Chicago & Northwestern-Eisenbahn) immer verfolgt, hat sie kürzlich durchgehende Züge zwischen Chicago und der Lake-Superior-Gegend eingerichtet. Dieser neue Zug ist bekannt als der „Duluth & Superior Special"; er fährt von Chicago ab täglich um 5.50 Uhr Nachmittags und kommt in Superior an um 8.20 Uhr Morgens und in Duluth um 8.52 Uhr Morgens des folgenden Tages, indem er die Reise in der bemerkenswerth kurzen Zeit von 15 Stunden macht. Der Zug ist aus Gepäckwagen, erster Klasse Passagierwagen und „Palace Buffet"-Schlafwagen der neuesten und beliebtesten Sorte zusammengesetzt und alle Klassen von Passagieren können ohne Wagenwechsel durchfahren. Abendbrot wird im Speisewagen kurz nach Abfahrt von Chicago servirt, und Frühstück ist zu haben an einem wohlgefüllten Buffet vor der Ankunft in Duluth. Um Euch einer schnellen und bequemen Reise zu versichern, verfehlt nicht, Billette über Northwestern-Linie zu verlangen. Jeder Ticket-Agent kann volle Auskunft betreffs dieser Eisenbahn geben, oder selbige ist zu haben bei W. A. Thrall, Gen. Passenger- und Ticket-Agent, Chicago. no12,bz3,24

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Henrietta gegen Charles Albrecht, wegen Grausamkeit. Emma gegen Max Buckmeyer, wegen Grausamkeit. Adam gegen Magdalena Churas, wegen Ehebruchs. Jessie gegen William Baß, wegen Grausamkeit. Agnes M. gegen Thomas J. Tighe, wegen Verlassens. Anna gegen Henry Thompson, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Patrick Connell, Julia Freynear, 35, 32.
Herbert T. Arkcoll, Annie Fitzpatrick, 33, 26.
Lawrence Ran, Augusta Engelhardt, 25, 20.
John Strebel, Emilie Bunger, 28, 20.
Carl Misen, Agnes Moyel, 23, 19.
Charles E. Evans, Nellie M. Jones, 33, 23.
Peter J. Hedlin, Emilie S. Gustavson, 31, 24.
Fred W. Pargande, Caroline Taubenheim, 40, 29.
Peter Dammers, Mary Lathin, 21, 19.
Leopold Gregon, Lizzie Hammer, 26, 21.
Fred Tuffanelli, Julia Gobet, 29, 22.
Julius Sheffner, Fannie Frinberg, 23, 19.
Hans Ellingsen, Lava Askildsen, 25, 24.
Charles Nelson, Alma Nordy, 26, 19.
John Jakubiecz, Victoria Kozuba, 27, 27.
Hermann Engel, Bertha Radeene, 22, 22.
Charles Westers, Bertha Schultz, 21, 23.
William George, Amanda Johnson, 24, 24.
Jacob Sierts, Marz Lewis, 21, 22.
Francis Kane, Lizzie Murphy, 23, 23.
William Fuller, Ellen Lynch, 24, 22.
Victor Swanson, Ellen Hallin, 25, 20.
Robert Thomas, Mary Mollenback, 33, 26.
Bernard Fay, Fannie Carmen, 38, 30.
Gustav Lindel, Louise Svenson, 23, 23.
Fred Radclaff, Annie Köpke, 20, 21.
John Thompson, Mary Thompson, 26, 19.
Jan Hadlec, Mary Kadle, 38, 25.
Frederick Dibble, Mary Crosby, 23, 27.
Daniel McCool, Mary Quirk, 38, 30.
Fanny Dittmann, Charlotte Steen, 29, 18.
Thos. Gowner, Carrie Peterson, 35, 35.
Wm. Shield, Olga Morensen, 23, 18.
Thas. Sommer, Mathilda Pomrehn, 25, 21.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Harry Clough, 2 3-stöck. Flats, 1547—49 Oakdale Ave., $10,000. Lizzie Sabastino, 2-stöck. Frame-Flats, 2191 Paulina Str., $3000. Schulrath, 2-stöck. Frame Schul-Gebäude, 2263—71 Leavitt Str., $10,000. Swedish Lutheran Church, 2-stöck. Pfarrhaus, Atlantic und 58. Str., $6000. John F. Camell, 3-stöck. Apartmenthaus 263—73 75. Str., $25000. H. H. Holdman, 3-stöck. Flats, 6434 Grace Ave., $8000. Michigan Central Railroad, 1-stöck. Frame Eis-Haus, Front und 20. Str., $2500. San Salvidal Club, 3-stöck. Frame-Clubhaus, Everett Ave. und 55. Str., $10,000. Monroe Hotel Co., 1-stöck. Anbau, 5511—25 Monroe Ave., $15000. Clinton Rhodes, 4-stöck. Stores und Flats, 6249 Cottage Grove Ave., $10,000. Clinton Rhodes, 2 4-stöck. Stores und Flats, 703—5 63. Str., $20,000. Walter Nelson, 10 3-stöck. Wohnhäuser, 5717—45 Monroe Ave., $75,000.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt. Chicago, 3. Dez.

921 Abram Michael, 922 Alurau Vaclav, 923 Arend Jakob, 924 Arendt A.

925 Backmann Louis, 926 Balana Jan, 927 Banaszak Ignaz, 928 Baalzig Wojciech, 929 Bartkus K, 930 Bartholam Anna, 931 Bartz B, 932 Bazdal Rosa, 933 Beato Anton, 934 Beck Louise Mrs, 935 Benensohn S, 936 Berkermann B, 937 Bialbroder Alois, 938 Biatecki Fr 939 Biever Niclas 940 Bieganowski W 941 Blazina B, 942 Blitz Wolf ,943 Block Rosa, 944 Blam H ,945 Blumka H 946 Borovansky Tomas 947 Brezina Franz 948 Braun Carl, 949 Brieswsky A S, 950 Brown Bennett, 951 Brown H, 952 Broz Fred, 953 Buchholz Franz, 954 Budrick Julius, 955 Buge Karl, 956 Buschke Bertha, 957 Byblewski Jan, 958 Bystry Andrej.

959 Caplan Mr, 960 Capek Josef, 961 Carde G, 962 Carmalec Mrs, 963 Cerovac Franjo, 964 Cekames Urotu, 965 Chlebjan Josef, 966 Chtopek Katarpne, 967 Cibiek Tomy, 968 Ciegichlis Julius, 969 Clug Geo.

970 Daman Johannes ,971 Degner Carl, 972 Detmer Michael, 973 Detemples Peter, 974 Diel Philippine, 975 Dieterich C, 976 Dittmar, T, 977 Dobberstein Hermann, 978 Dommadi Franz, 979 Dreger Justine, 980 Drzwier J, 981 Durchanek Anton.

982 Eger Andreas, 983 Eichhorn Johannes, 984 Engel Edward, 985 Epstein H, 986 Erbens H, 987 Ernst Victoria, 988 Etzold Arthur.

990 Fajczuk Jan, 990 Fedeler Adolf, 991 Feldman Mr, 992 Felner H, 993 Feraski Franz, 994 Fiechtner M, 995 Finkbeiner Marie M, 996 Firch Bertha, 997 Fischer Franz, 998 Fische William, 999 Förster Carles, 1000 Bormanski Josef, 1001 Frank W, 1002 Frankenberg Jos, 1003 Frankinhofer Maick, 1004 Freh J, 1005 Frieman J H, 1006 Friedman S, 1007 Fuchs Franz, 1008 Fuchs Theodor. 1010 Fytelson H.

1010 Gorde H, 1011 Gasiorowski Johann, 1012 Geiser F G, 1013 Gelbard Wm. 1014 Glasenapp Ferdinand, 1014 Globerwiller S, 1015 Gobl Johann, 1016 Goldberg Ch, 1017 Goldberg Meyer S, 1018 Goldfarb Benjamin, 1019 Goldfarb S, 1020 Goldstein J, 1021 Graf Elisabeth, 1022 Grouemeyer Ernst, 1023 Grunewald August, 1024 Gsegmer Louis.

1025 Haas Anton, 1026 Habicht Friedrich, 1027 Haber Salomon, 1028 Hack Jos, 1029 Halberle Rosa Miß, 1030 Hayon Johann Hartien, 1031 Hamburg Ch, 1032 Hansek Emil, 1033 Hayenkotter Hermann, 1034 Hartmann Rosa Miß, 1035 Haß Rosa Miß, 1036 Hesse Carl, 1037 Heart Isaac, 1038 Heintz Valentin, 1039 Helinska Mary, 1040 Hermann H, 1041 Hermann John 1042 Hertel Bella, [illegible]

[illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Mittag Meldung zuging: [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Durch die neueste Ministerkrisis in Frankreich wird man wieder einmal darauf aufmerksam gemacht, daß der französische Parlamentarismus eine sehr traurige Nachbildung des englischen ist. Wenn in England ein Ministerium gestürzt wird, so ist man keinen Augenblick in Zweifel darüber, was an seine Stelle treten wird. Denn es gibt nur zwei Hauptparteien, von denen jede einen Führer hat, und der Führer der siegreichen Partei hat ohne Weiteres die Zusammensetzung des Cabinets zu übernehmen. Die Liberalen, welche vor einigen Monaten die Conservativen verdrängten, zerfallen in Whigs, Radicale und irische Nationalisten, aber alle diese Gruppen erblicken in Gladstone ihr Oberhaupt und unterstützen seine Politik.

In Frankreich ist das ganz anders. Allgemein gesprochen, gibt es dort zwar auch nur zwei Parteien, nämlich die Republikaner und die Monarchisten, aber beide zerfallen in Gruppen, die gar keinen innerlichen Zusammenhang mit einander haben. Es kommt deshalb oft vor, daß mehrere republikanische Gruppen mit den Reactionären zusammengehen und die Regierung stürzen. Doch sobald das geschehen ist, löst sich die Opposition wieder in ihre ursprünglichen Bestandtheile auf, die sich ebenso wenig miteinander vermengen können, wie Oel mit Wasser. Nachdem diejenigen Republikaner, welche zeitweilig der Führung Brissons folgten, mit der Rechten zusammen das Ministerium Loubet zu Falle gebracht hatten, betraute der Präsident Herrn Brisson mit der Aufgabe, ein neues Cabinet zu bilden. Da indessen in letzterem keine Monarchisten sitzen können und auch keine Anhänger Loubets, so kann Brisson kein Ministerium zu Stande bringen, welches eine Mehrheit in der Kammer finden würde. Sollte das schließlich ihm oder einem Anderen doch noch gelingen, so würde die Herrlichkeit wieder nur von kurzer Dauer sein.

Den französischen Verhältnissen wäre die amerikanische Verfassung wahrscheinlich angemessener, als die britische. In den Ver. Staaten ist bekanntlich die vollziehende Gewalt von der gesetzgeberischen getrennt. Der Präsident wird auf einen bestimmten Zeitraum gewählt und ernennt seine Secretäre, welche die einzelnen Regierungszweige zu verwalten haben. Von den wechselnden Mehrheiten des Abgeordnetenhauses ist er nicht abhängig. Er dient seinen Termin zu Ende und behält seine Rathgeber, auch wenn zwei Drittel der Volksvertreter der gegnerischen Partei angehören. Hierzulande führt diese Einrichtung sehr häufig zur Verzögerung von Reformen, welche das Volk dringend wünscht, aber in Frankreich wäre sie vielleicht ganz am Platze.

Gesetzgebung durch das Volk findet in den Ver. Staaten insofern statt, als es dem Volke überlassen ist, die Grundgesetze oder Verfassungen der Einzelstaaten zu verändern. Die Stimmgeber scheinen jedoch von diesem Vorrechte wenig oder nichts zu halten, denn sie halten es in den seltensten Fällen der Mühe werth, über vorgeschlagene Verfassungszusätze auch nur eine Meinung zu äußern. Bei der letzten Wahl wurde in Illinois darüber abgestimmt, ob in Zukunft mehr als ein Verfassungszusatz auf einmal der Volksabstimmung solle unterbreitet werden dürfen. Offenbar ist das eine wichtige Frage, weil es mitunter sehr nothwendig sein mag, die Verfassung gleichzeitig in mehreren Punkten abzuändern, und weil sich dann die entgegenstehende Vorschrift als ein äußerst lästiges Hinderniß erweisen mag. Es wurde denn auch gegen den Vorschlag kein Einwand erhoben. Dennoch ist er durchgefallen.

An der Wahl nahmen insgesammt 873,646 Bürger theil. Von diesen fanden es aber nur 178,065 Stimmgeber angemessen, durch ein einfaches Kreuz zu bekunden, ob sie den Verfassungszusatz gutbießen oder mißbilligten. Nahezu vier Fünfteln der Wähler war die Sache so gleichgiltig, daß sie weder Ja noch Nein sagten. Allerdings waren die Stimmzettel ungebührlich umfangreich, und das Amendement, welches ganz unten stand, konnte deshalb leicht übersehen werden, aber daß die Wähler in ihrem Eifer, für gewisse Candidaten zu stimmen, den Verfassungszusatz ganz und gar vergaßen, das zeigt doch deutlich genug, wie wenig ihnen an der directen Gesetzgebung gelegen ist.

Es wird jetzt vorgeschlagen, bei zukünftigen Wahlen auf besonderen Zetteln über Zusätze zur Verfassung abstimmen zu lassen. Viel wird das auch nicht nützen, wie die Erfahrung in anderen Staaten lehrt. Selbst wenn Sonderabstimmungen veranstaltet werden, so ist die Betheiligung viel geringer, als bei gewöhnlichen Wahlen, in denen es sich nur um die Besetzung der Aemter handelt. Ausnahmen sind nur dann zu verzeichnen, wenn der Abstimmung eine ungewöhnlich lebhafte Agitation vorangegangen ist, z. B. in Fällen, wo es sich um Prohibition oder Frauenstimmrecht handelt. Im Allgemeinen ist das amerikanische Volk schwer aufzurütteln.

Den amerikanischen Abgesandten auf der Währungsconferenz in Brüssel beginnt es einzuleuchten, daß ihre Begeisterung über den Rothschild'schen Vorschlag in den Ver. Staaten durchaus keinen Widerhall findet. Sie treten deshalb etwas forcher auf und erklären, wenn die Conferenz keine Lösung finde, so würden die Ver. Staaten wahrscheinlich ihre Silberankäufe sofort einstellen. Die Silberförderung der Ver. Staaten sei überhaupt im Verhältniß zur Gesammterzeugung so unbedeutend, daß sie gar kein Interesse daran hätten, den Preis des Silbers künstlich in die Höhe zu treiben. Aus demselben Grunde könnten sie keinen Versuch machen, die Förderung zu beschränken. Was würde es nützen, aus den amerikanischen Gruben weniger Silber herauszuholen, wenn die mexicanischen, canadischen u. s. w. von Jahr zu Jahr mehr hervorbringen?

Dies ist der einzig vernünftige Standpunkt. Silber ist ein Metall, welches fast alle vier Wochen wohlfeiler wird, weil immer neue Gruben erschlossen, die Methoden zur Bearbeitung der Erze unaufhörlich verbessert und die Zugänge zu den silberhaltigen Bergen beständig erleichtert werden. Auch Weizen wird immer billiger, weil die anbaufähige Fläche fortwährend zunimmt, die landwirthschaftlichen Maschinen vervollkommnet und die Eisenbahn-Verbindungen vermehrt werden. Wenn es aber keinem Menschen einfällt, das Fallen der Getreidepreise verhindern zu wollen, warum in aller Welt soll gerade das Fallen des Silberpreises aufgehalten werden? Was purzeln will, das purzelt doch.

Um diesen Weisheitsschluß zu finden, hätte man allerdings keine internationale Münzconferenz zusammenzutrommeln brauchen. Es gibt aber Leute, die sich einbilden, daß manches, was dem Geiste des einzelnen Menschen unfaßbar ist, von einer Mehrzahl von Geistern dennoch erfaßt werden kann. Das ist gleichbedeutend mit der Ansicht, daß ein Weiser fünf Sinne hat, zehn Weise aber fünfzig Sinne haben.

Nachdem der Commissär für öffentliche Werke an der Nicaraguacanal-Convention theilgenommen hat, hält es der Polizeichef für seine Pflicht, sich an einer Versammlung in Baltimore zu betheiligen, die sich über Gefängnißreformen berathen soll. Die Bürgerschaft Chicagos ist aber der Ansicht, daß die beiden Herren sich gerade jetzt zu Hause viel nützlicher machen könnten, als in der Fremde. Ohne alle Uebertreibung darf man sagen, daß die jetzigen Zustände Chicagos über alle Maßen schlecht sind. Während die Straßen während der Weltausstellung besser sein sollten, als gewöhnlich, sind sie so unbeschreiblich schlecht, daß sie bis zum nächsten Frühjahr kaum wiederhergestellt werden können. Die Privatgesellschaften, welche sie aufgerissen haben, waren zur sofortigen Neupflasterung contractlich verpflichtet, aber Niemand hat sie zur Einhaltung ihres Contractes gezwungen. Auch ist die Stadt noch nie von gefährlichem Gesindel so überlaufen gewesen, wie eben jetzt, und obwohl die Polizei um 100 Mann verstärkt worden ist, wagt Niemand zu hoffen, daß sie mit den Räubern und Wegelagerern fertig werden wird. Wenn die Herren Abtheilungsvorsteher auch nur eine Spur von Ehrgefühl hätten, würden sie jetzt nicht an's Herumreisen denken.

Lokalbericht.

Ein thörichter Scherz.

Frank Meerman scheint geistig gelitten zu haben.

Einen recht thörichten Scherz erlaubten sich vor kurzer Zeit drei Arbeiter, welche in einem Steinbruch bei Hawthorne beschäftigt sind, mit dem Kellner Frank Meerman. Als er sich am Dienstag auf dem Wege nach seiner Wohnung in Hawthorne befand, sprangen sie aus einer Alley heraus und jagten ihn nach Hause. Meerman war durch den vermeintlichen Raubanfall derartig in Schrecken gesetzt worden, daß er, zu Hause angekommen, ohnmächtig zu Boden stürzte. Die Angst scheint nachtheilig auf seinen Verstand gewirkt zu haben. Gestern bewaffnete er sich mit mehreren Revolvern, nahm eine Laterne in die eine, einen großen Knüppel in die andere Hand und begab sich nach Urbanskis Wirthschaft.

Hier warf er Knüppel und Laterne bei Seite und holte seine Schießeisen heraus. Die Gäste und auch der Wirth hielten es bei dem Anblick für gerathen, das Weite zu suchen und in kurzer Zeit war Meerman alleiniger Herr des Schlachtfeldes. Er hielt es für angebracht, jetzt Victoria zu schießen und bald sausten die Kugeln in die Gläser, in die Spiegel u. s. w. Nachdem er seines Herzens Gelüste Befriedigung hatte angedeihen lassen, ging Meerman wieder in die frische Luft, lud seine Revolver von Neuem und die Schüsse krachten in die stille Nacht hinaus. Dann begab sich Meerman nach Hause und ruhte auf seinen Lorbeeren aus. Vorläufig ist er noch nicht verhaftet worden.

Mißglückter Fluchtversuch.

Michael Shevlin scheint sich absolut nicht in die Thatsache finden zu können, daß gerade er eingesperrt werden soll, während so viele andere Verbrecher in Chicago frei herumlaufen. Am Montag hatten seine Freunde versucht, ihn durch eine gefälschte Bürgschaft zu befreien und gestern machte er höchstselbst einen Fluchtversuch. Als er gestern vom Gefängniß nach der Maxwell Str. Station gebracht werden und auf den Patrouillen-Wagen steigen sollte, lief er plötzlich die Illinois Str. entlang und bog dann in die Dearborn Ave. ein. Polizist Hronder bemerkte seine Flucht und nahm sofort die Verfolgung auf. Als er Shevlin beinahe erreicht hatte, feuerte er einen Schuß in die Luft ab. Shevlin drehte sich um und als er sah, daß der Revolver des Polizisten direkt auf seinen Kopf gerichtet war, gab er seine Flucht auf und die Polizisten wußten jede weitere Aeußerung seines Freiheitsdranges zu verhindern.

Räubereien und Diebstähle.

Blue Island nicht besser d'ran als Chicago.

Thomas Kiley, Mitcigenthümer der Wirthschaft von O'Hara & Kiley an der 47. Str., nahe State Str., erstattete gestern bei der Polizei die Anzeige, daß er unweit seines Geschäftslocales von drei Strolchen überfallen und um $130 beraubt worden sei. Von den Thätern wurde bisher keine Spur gefunden.

Peter Nelson, wohnhaft No. 1179 Oakley Ave., wurde gestern Abend von einem Manne, der ihm einen Revolver unter die Nase hielt, aufgefordert, mit seiner Baarschaft herauszurücken. Nelson steuerte, um einem schlimmeren Schicksale zu entgehen, $6 zum Lebensunterhalte des Banditen bei. Der Beraubte begab sich dann zur Polizeistation an der Hinman Str. und erstattete von dem Vorfalle die Anzeige.

Eine halbe Stunde später erschien in der Station ein kleines Mädchen und zeigte an, daß ihr Vater die Mutter jämmerlich prügle. Ein Polizist ging mit der Kleinen nach dem Dale Place und brachte von dort den Weiberprügler, James Dempsey, nach der Station. Da die von Nelson gegebene Beschreibung des Straßenräubers genau auf Dempsey paßt, so vermuthet die Polizei, daß dieser jener Bandit sei, und daß er nur aus Freude über den gelungenen Raub seine Gattin geprügelt hat.

Ein verwegener Raubanfall wurde am hellen Tage, zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags, an der Michigan Ave., in der Nähe des Auditorium-Hotels verübt. Die in diesem Hotel wohnende Frau Wheeler, aus New York wurde, als sie sich nach Besorgung verschiedener Einkäufe auf dem Heimwege befand, von einem Kerl am Halse gefaßt, während ihr ein Anderer eine Handtasche entriß. Ehe sich noch die Angefallene von ihrem Schrecken erholt hatte, waren die Straßenräuber verschwunden. In der Tasche befanden sich werthvolle Schmucksachen und eine namhafte Summe Geldes. Frau Wheeler erstattete von dem Raube die Anzeige, bisher wurden jedoch weder die Diebe noch deren Raub gefunden.

Wie in Chicago, so treibt sich auch in Blue Island eine Schaar frechen Raubgesindels herum. In den letzten vierzehn Tagen sind dortselbst täglich Raubanfälle und Einbrüche vorgekommen.

Am Dienstag Nachmittag erschien ein Mann in der Wohnung von Frau L. Quadie und zwang diese mit dem Revolver in der Hand, ihm Geld und Werthsachen auszuliefern. Mit einer Beute von $10 verschwand der Bandit.

Ein Angestellter von Louis Krüger, dessen Geschäft sich an der Vincennes Ave. befindet, überraschte zwei Strolche bei einem in dem Geschäftslokale versuchten Einbruche. Einer der Kerle feuerte zwei Revolverschüsse, die übrigens keinen Schaden thaten, auf den unerwünschten Störer ab, dann flohen die Einbrecher, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

In Emil Poelsens Wirthschaft erbeutete ein Einbrecher $11 baar. Als der Thäter wurde ein Farbiger Namens William Johnson verhaftet und gestern unter einer Bürgschaft von $500 dem Criminalgerichte überwiesen.

Ein Mann, der sich für den Kutscher eines Expreßwagens ausgab, ließ sich gestern Nachmittag im Hotel La Vita an der Dearborn Str. das Gepäck von Harry La Montagne, der bis gestern früh dortselbst gewohnt hatte, ausfolgen. Später stellte sich heraus, daß der angebliche Expreßmann ein Gauner war, der auf diese Art eine Beute im Werthe von $500 gemacht hatte.

Bewaffnete Straßenräuber überfielen gestern vor Tagesanbruch an der 34. Str. den Kutscher Otto Michaelis, welcher einen der Firma Heißler & Junge gehörigen Bäckerwagen lenkte und zwangen denselben, seine aus acht Dollars bestehende Baarschaft auszuliefern. Mit ihrer Beute verschwanden die Banditen in einer dunklen Alley.

Der im Hause No. 442 Milwaukee Ave. wohnhafte Kellner August Jacke wurde gestern Nacht zweimal hinter einander angefallen. Da er jedoch so vorsichtig ist, seine Baarschaft versteckt in den Schuhen zu tragen, hat der Mann keine Verluste zu beklagen.

An der Ecke von Lake und Franklin Str. überfielen ihn zwei Frauenzimmer. Eine warf sich ihm von rückwärts über das Gesicht, während die andere seine Taschen visitirte. Beute, infolge der obenerwähnten Vorsichtsmaßregel gleich Null. An der Ecke von Canal und Lake Str. fielen zwei männliche Straßenräuber über ihn her. Die Kerle gaben sich alle Mühe, konnten jedoch an Jacke ebensowenig Geld finden, als jene Amazonen. Einen Block weiter wurde Jacke noch von einem alten Weibe um ein „Dime-Stück“ angebettelt, aber auch in diesem Falle behielt der Mann sein Geld in den Stiefeln.

Falsche Feuermeldungen.

Seit dem 29. November werden auf der Nordseite wieder einmal täglich von Unbekannten Feuer-Alarme gegeben. Wenn dann die Dampfspritze an Ort und Stelle eintrifft, so stellt sich heraus, daß sich der Meldende einen „Spaß“ erlaubt hatte.

Die Polizei ist bemüht, des Mannes, der sich auf so unerlaubte Weise die Zeit zu vertreiben sucht, habhaft zu werden.

In die Falle gegangen.

Ein Fremder wird am Seeufer um $400 gerupft.

Ein Mann Namens Henry Heckroth aus Bay City, Mich., kam gestern nach Chicago und war reichlich mit Geld versehen. Er befindet sich noch in der Stadt, aber sein Geld ist futsch und wenn er nach Hause will, muß er einen Pump irgendwo anlegen.

Die Ursache für den plötzlichen Wandel in seinen finanziellen Verhältnissen ist folgende: Heckroth spazierte gleich nach seiner Ankunft die State Str. entlang, als er von einem jungen, recht anständig aussehenden Manne angesprochen wurde. „Ist es nicht schrecklich?“ sagte derselbe. „Was denn?“ lautete die Gegenfrage. „Nun, eben wurden ja die Ueberreste der Opfer einer schrecklichen Explosion vorübergefahren, die sich vor etwa 10 Minuten am Seeufer ereignet hat. — Mein Gott, die armen Menschen! Ich selbst mag mir den Schauplatz des schrecklichen Unglücks nicht mehr ansehen, doch will ich Ihnen den Weg dahin zeigen, wenn Ihnen etwas daran gelegen ist.“

Natürlich war dem „Onkel vom Lande“ etwas daran gelegen. Der „gefällige“ junge Mann führte ihn bis an die Eisenbahngeleise am Seeufer und sagte dann, er solle nur gerade aus gehen, so würde er den Platz schon finden.

Heckroth stolperte über die unzähligen Geleise hinweg, kroch hinter den Frachtwagen umher, konnte aber nichts finden, was irgendwie auffällig gewesen wäre. Nur drei junge Burschen waren anwesend, welche in ein anscheinend ganz harmloses Spiel mit Nußschalen vertieft waren. Auf die Frage, wo die Explosion stattgefunden habe, erwiderten die Jünglinge, daß alle Spuren schon beseitigt wären. Dann forderte ihn einer auf, mit seinem Finger eine der Nußschalen zu berühren. Heckroth that so und darauf wurde ihm mitgetheilt, daß er $100 gewonnen habe, vorausgesetzt, daß er Geld genug habe, um einen Einsatz in dieser Höhe wagen zu können. Der Biedermaier aus Bay City fühlte sich einigermaßen gekränkt, zog seine Brieftasche, die mit Banknoten angefüllt war, und reichte sie einem der Burschen hin. „Da, zähle, es sind $400 darin,“ sagte er. Ein dreifaches, leises „Ah!“ wurde hörbar, — im nächsten Moment konnte Heckroth nur noch die Rockschöße der hinter und zwischen den Eisenbahnwagen verschwindenden Burschen sehen und gleich darauf sah er gar nichts mehr von ihnen. Er begab sich, nachdem er sich der Situation bewußt geworden, nach der Polizeistation, erzählte sein Abenteuer und erhielt dafür den Trost, daß man es den Kerlen schon anstreichen würde, wenn sie erst gefangen wären. Letzteres wird wohl schwerlich geschehen und wenn auch, wird Heckroth kaum etwas von seinem Gelde wiedersehen.

Spezial-Wachen in Berwyn und La Vergne.

Die Bewohner der Vororte Berwyn und La Vergne schliefen letzte Nacht zum ersten Male seit zwei Wochen im Gefühl vollkommener Sicherheit. Gestern Abend fand die gestern bereits angekündigte Bürgerversammlung statt, und in dieser wurden sofort zwölf hervorragende Bürger erwählt, die es unternehmen, mit Waffen wohl versehen, für die Sicherheit der beiden Ortschaften zu wachen. Ferner wurde ein Comite gewählt, welches den Auftrag erhielt, sich mit dem in Austin in Sitzung befindlichen Gemeinderath von Cicero in Verbindung zu setzen und von diesem die Anstellung von vier Spezial-Polizisten zu verlangen. Diese Vier wurden übrigens sofort ernannt, mit dem Vorbehalt, daß, im Falle der Gemeinderath die Ernennungen nicht bestätigen sollte, die Bürger sich verpflichten, die Gehälter der vier Polizisten durch freiwillige Extra-Besteuerung aufzubringen.

Das durch die Spezial-Polizei zu deckende Territorium ist zwar ein sehr großes (von der 12. bis 39. Str. und von Harlem bis Clyde Ave.), dennoch hofft man, dem Räuberunwesen, welches sich in den letzten zwei Wochen in erschreckender Weise bemerkbar machte, durch die getroffenen Maßregeln ein Ende zu bereiten.

Als verdächtig verhaftet.

An der Ecke von Indiana Ave. und 21. Str. fand gestern ein Polizist einen Mann, dessen Benehmen ihm verdächtig erschien. Er nahm ihn mit nach der 22. Str. Station und dort gab derselbe seinen Namen als George McBride an. In seiner Tasche wurde ein großes Messer gefunden, dessen Klinge vollständig mit Blut bedeckt war. Er gab an, er sei an der Westseite von drei Männern überfallen worden und habe sich gewehrt. Bei dieser Gelegenheit habe er einen der Räuber mehrere Male gestochen. Wo dies sich ereignete, kann er nicht angeben, da er angeblich ein Fremder in der Stadt ist. Lieutenant Healy ist der Ansicht, daß McBride mit dem am Donnerstag Abend gegen Robert Carrnthers verübten Anfall in Zusammenhang stehe und wird George nach der Desplaines Str. Station überführt werden, um dort mit den anderen Verhafteten internirt zu werden.

Zur Amnestie-Bewegung.

Zu Gunsten der Begnadigung von Neebe und Genossen fanden gestern Sitzungen von drei verschiedenen Comites der Amnestie Association statt.

Am Abend war in Jungs Halle das Comite in Sitzung, welchem die Agitation in der Stadt obliegt. Charles Seib führte den Vorsitz. Thomas Morgan schlug vor, an alle Vereinigungen der Stadt Petitions-Formulare behufs Sammelns von Unterschriften zu senden. Jeder Verein soll außerdem ein anderes Formular erhalten, welches vom Präsidenten und Sekretär unterzeichnet und somit im Namen des Vereins indossirt werden soll. Ferner waren das Justiz-Comite und das Comite für spezielle Unterschriften ebenfalls in Sitzung, ohne indeß etwas von Belang zu thun.

„Abendpost“, tägliche Auflage 35,000.

Die Weltausstellung.

Montana läßt eine Silberstatue von 8 Fuß Höhe anfertigen.

Unter den vielen Sehenswürdigkeiten, welche die Weltausstellung bringen wird, befindet sich eine, welche in ihrer Art wohl einzig dastehen und auch wohl kaum je ihres Gleichen finden wird. Der Staat Montana ist es, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Ausstellungsobjekt zu liefern und er ist wohl auch am meisten dazu berechtigt.

Montana, bekannt durch seinen Silberreichthum, will denselben nämlich dadurch verkörpern, daß in seinem Staatsgebäude eine Statue von Silber ausgestellt wird, welche Montana versinnbildlichen soll. Aus Silber gegossene Statuen giebt es ja in Menge, aber keine einzige hat auch nur annähernd die Größe der von Montana geplanten erreicht. Die Statue soll mit dem Sockel 8 Fuß hoch werden; als Modell ist die bekannte Schauspielerin Ada Rehan gewonnen.

Die Statue stellt eine Frau in leichtem griechischem Gewande dar, welches durch einen Gürtel lose über den Hüften zusammengehalten wird, bis kurz unter das Knie reicht und Hals, Arme und den oberen Theil der Brust freiläßt. Die linke Hand ist ungefähr in Kopfhöhe gehoben und hält eine Waage, in welcher sich Gold und Silber gegenseitig aufwiegen, Montanas Stellung in der Silberfrage versinnbildlichend. Der rechte Arm hängt lässig an der Seite herab und die Hand umspannt den Griff eines blanken Schwertes. Das Haupt ist mit einem Diadem geziert. Die Figur steht auf einer Kugel, welche zwei Fuß im Durchmesser groß ist.

Die Ausführung ist dem hiesigen Bildhauer R. H. Park, 1843 Michigan Ave., übertragen worden. Lange Zeit war die Wahl des Modells eine große Streitfrage, da von vielen Seiten verlangt wurde, daß eine der Töchter Montanas in Silber dargestellt werden solle. Das Comite hat sich jedoch schließlich dahin geeinigt, Ada Rehan als Modell zu nehmen und ist die Künstlerin hiermit in hohem Grade einverstanden.

Die Statue beansprucht $40,000 in Silberwerth und der Künstler erhält für seine Arbeit $10,000. Nach der Ausstellung soll die Statue noch eine Reise antreten, da sie auch anderwärts dem erstaunten Publikum gezeigt werden wird. Schließlich wird das Ende des schönen Kunstwerks wohl das sein, daß es im wahrsten Sinne des Wortes versilbert, also in Dollars geprägt werden wird.

Gestrige Unglücksfälle.

Der bei der Firma H. Channon & Co., No. 24—26 Market Str., beschäftigte Gus. Hahn stürzte gestern Nachmittag aus dem dritten Stockwerk in den Fahrstuhlschacht und schlug im Fallen den Arbeiter J. M. Kellogg nieder. Beide Männer wurden schwer verletzt. Hahn wohnt No. 81 Mohawk Str. und Kellogg No. 11 Page Str.

An der Ecke von Randolph und Dearborn Str. fiel gestern Charles Tompkins, der Geschäftsführer vom Peoples-Theater, von einem Kabelbahnwagen und verletzte sich schwer am Kopfe. Er wurde nach seiner Wohnung, No. 956 N. Halsted Str., gebracht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere herzlich geliebte Tochter und Schwester Maria Klockow im Alter von 19 Jahren und 3 Monaten am Donnerstag Morgen, den 1. December, nach langem, schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Sonntag Mittag halb ein Uhr vom Trauerhause, 262 Rumsey Str., nach der St. Johannes-Kirche, Ecke Superior- und Bickerdyke Str., und von da nach dem Concordia-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Caroline und Hermann Klockow, Eltern.
Minnie, Emma, Anna, Wilhelm, Amanda, Sophie, Geschwister.
Heinrich Bürgerhoff, Schwager, nebst Verwandten.
frsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Louis im Alter von 7 Jahren gestern, den 1. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. December, Nachmittags halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 1014 N. Washtenaw Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern
Christoph und Margarethe Hellmuth.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser kleiner Fritz Freitag Nachmittag nach bitterem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2897 Archer Ave., aus, statt. Die betrübten Eltern
Franz Erler und Frau, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau Caroline Wuchter gestern Abend 1 Uhr gestorben ist. Beerdigung findet am Montag, den 5. Dez., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 403 24. Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Carl Wuchter, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Die Brüder der „Concordia-Loge 433, D. O. H.“ sind ersucht, Sonntag, den 4. December, Morgens 10 Uhr, in der Logen-Halle zu erscheinen, um unserm verstorbenen Bruder Gustav Gering die letzte Ehre zu erweisen.
Das Trauer-Comite.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Good Old Times.
Casino—Haverlys Minstrels.
Chicago Opera Ho.—Mr. Dobbs of Chicago.
Clark Str. Theater—The Rambler from Clare.
Columbia—La Cigale.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Criterion—Variety.
Grand Opera House—A Texas Steer.
Haymarket Theater—The Junior Partner.
Havlins Theater—Sport McAllister.
Hooleys—Joseph Murphy.
Lyceum—Variety.
Madison Str. Theater—Little Jupiter
Park Theater—Vaudeville.
People's—Vaudeville.
McVickers Theater—Rip van Winkle.
Schiller-Theater—Settled Out of Court.
Standard Theater—Oriental Hebrew Operatic C.
Windsor Theater—Under the Lion's Paw.

Ein Bankräuber.

Der Bankräuber Charles O'Connel, auch Ward genannt, der am 1. Juli d. J. in Gemeinschaft mit einem entkommenen Genossen, einem Lehrling des Bankhauses Gebrüder Wolff in Frankfurt a. M., einen von der dortigen Reichsbankhauptstelle erhobenen Betrag von 224,000 Mark geraubt hatte, ist, wie bereits gemeldet, zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Der 27jährige Angeklagte ist in Sydney geboren. Ein Dolmetscher vermittelte vor dem Frankfurter Schwurgericht den Verkehr zwischen dem Vorsitzenden und dem Angeklagten, der des Deutschen nicht mächtig ist.

Der Angeklagte ist in Deutschland unbestraft, schleppt aber ein Convolut von Strafen nach sich, die er in den Vereinigten Staaten empfangen hat. Er kam im Februar dieses Jahres über Liverpool nach London. Hier machte er die Bekanntschaft eines Bookmakers Enz, und beide besuchten dann die Wettrennen einige Monate hindurch. Daß dieser der Hehler seiner Diebsgeschäfte gewesen, stellt der Angeklagte in Abrede. Er hat sich dann nach dem Continent begeben, zunächst nach Paris. Hier habe er seinen nachherigen Gesellschafter kennen gelernt, aber nicht unter dessen Namen. Die That in Frankfurt muß er natürlich zugeben, betont aber, daß er keinen wirklichen Raub ausgeführt, sondern nur einen Versuch dazu gemacht habe. Er kam nach seiner Angabe allein nach Frankfurt und logirte im „Unionhotel" unter falschem Namen, wie er denn es überhaupt liebte, seinen Namen zu verändern. Er gibt zu, sich in Amerika und England bald Harry, bald Harding, bald Wilson &c. genannt zu haben. Das sei auf Reisen in Amerika Mode, sagt er, bei ehrlichen und unehrlichen Leuten.

Ein Zufall habe ihn und seinen Freund, den er am 1. Juli vom Centralbahnhof abholte, als sie durch die Anlagen promenirten, nach dem Bankgebäude geführt. Sie waren der Meinung, das Haus sei die Börse, weil so viel Verkehr da war. Aus Neugier seien sie eingetreten, und jetzt entdeckten sie, daß es eine Bank sei. Was nun dort im Innern der Bank passirt ist, erzählen wir besser mit den Worten des Ueberfallenen. Es ist der sechszehnjährige Lehrling Jean Müller aus dem Geschäfte von Gebrüder Wolff. Dieser ging am genannten Tage, 1. Juli, auf die Reichsbank, um einen Check über 224,000 Mark umzusetzen, den man dem jungen Menschen anvertraut hatte. Er holte die große Summe in einer ledernen Mappe. Er erhielt sie in elf Bündeln zu 1000 Markscheinen.

Daß ihm Jemand beim Heimweg folgte, hat er nicht bemerkt. Als er im Geschäftslokal seines Hauses die erste Treppe hinaufging, merkte er, daß ihm zwei Herren nachfolgten bis auf den Vorplatz. Hier wurde er am Halse gewürgt und niedergeworfen. Er ward bewußtlos und kam erst wieder auf einem Stuhl im Comptoir zu sich. Es wurden noch vierundsechzig Tausendmarkscheine neben ihm auf dem Vorplatze verstreut gefunden. Ein Buchhalter von Wolff, Richard Hegele, welcher den Flüchtling verfolgt hat, bekundet, daß auf dem Roßmarkt der Fliehende Halt machte, einen Revolver ausstreckte und sich langsam rückwärts concentrirte, bis ihm ein Dienstmann entgegentrat, dem er die Waffe auf die Brust hielt: dann feuerte. Schutzmann Eberlein ist der Ansicht, daß es nur Zufall gewesen, wenn der Dienstmann nicht getroffen wurde. In den großen Manteltaschen O'Connels fand der Zeuge 157,000 Mark in Tausendmarkscheinen. Auch falsche Schlüssel wurden in der Diebestasche gefunden. Andere Gegenstände, wie falsche Bärte, Aetzmittel für Schlösser &c. wurden in seinem auf der Eisenbahn abgegebenen Koffer gefunden. Er leugnete, daß sie ihm gehören. Das Gepäck gehöre seinem Reisegesellschafter. Theilweise erkannte er aber den Besitz an und wußte für jedes Inventarstück aus dem Diebesarsenal eine Erklärung, oft so humoristischer oder frivoler Art, daß der Vorsitzende sich die Heiterkeit im Publikum verbitten mußte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Lizzie Moran, ein 17 Jahre altes Mädchen, hat den Besitzer der „Model Laundry" C. H. King, auf $5000 Schadenersatz wegen Ehrenbeleidigung verklagt. King soll behauptet haben, daß Lizzie, die bei ihm arbeitete, ihm Wäsche gestohlen habe.

Marktbericht.

Chicago, 2. Dezember.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.10 per Barrel.
Rothe Beeten, $1.75—$2 per Barrel.
Kartoffeln, 70—76c per Bushel.
Zwiebeln, $2.75 per Barrel.
Kohl, $1.75 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter, 29—30c per Pfund; geringere Sorten, varrirend von 20—28c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—7c per Pfund.
Spring Chickens, 7—8c
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $6—$6.50 per Dutzend.

Wild.
Prairie-Chicken, $4.75—$5 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25—$1.75 per Dutzend.
Mallard-Enten, $2.50—$2.75.
Schnepfen, $1.25—$1.50.

Eier.
Frische Eier, 23—24c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$3 per Barrel.
Messina-Citronen, $4.50—$5 per Kiste.

Heu.
No. 1, Timothy, $11.50—$12.00.
No 2, $8.50—$10.

Hafer.
No. 2, [illegible]. No. 3, [illegible].

Die Geldschrankſprenger.

Wie bereits in einem Theil der gestrigen Ausgabe berichtet wurde, brach eine Diebesgesellschaft in das Equitable-Gebäude, 108 Dearborn Str., ein und sprengte daselbst sechs Geldschränke. Die beraubten Firmen und ihre Verluste sind folgende: Frank R. Chandler & Company, $784; Washington Porter, $201.33; Henry W. Martin & Co., $470 und Juwelen im Werthe von $125; W. C. Kinney & Co., kein Verlust; ebenso A. B. Chillicoat und die Briar Block Coat Co. Die Diebe waren mit der größten Frechheit vorgegangen und hatten sogar das Gas angesteckt, um besser arbeiten zu können. Die Beraubten hielten gestern eine Versammlung ab und beschlossen, den Eigenthümer des Gebäudes, Hurlburd Dunlevy auf Schadenersatz zu verklagen, da er keinen Privatwächter für das Gebäude angestellt hatte.

Der Springer'sche Tunnel-Prozeß.

Richter McConnell beschäftigte sich gestern wieder mit dem Prozeß Warren Springers gegen die West Chicago Straßenbahngesellschaft und gab eine Entscheidung ab, durch welche eines der Argumente, welche von Springers Advokaten in's Feld geführt wurden, vollständig unwirksam gemacht worden ist. Der Richter erklärte nämlich auf den Einwand hin, daß der Tunnel ohne die gesetzlich nöthige Erlaubniß des Kriegsministeriums erbaut worden sei, daß seiner Meinung nach das Ministerium mit einem Bau nichts zu thun habe, der nicht direkt das Bett eines schiffbaren Flusses berühre, sondern unter demselben weggeführt werde. Der Fall selbst ist durch diese Entscheidung allerdings noch nicht erledigt.

Bankerott.

Die Schuhhändler H. Rosenfeld & Bros. sahen sich gestern genöthigt, ihre Zahlungsunfähigkeit zu erklären, als ihnen ein von der Atlas National Bank vermerkter Zahlungsbefehl auf $10.711.70 präsentirt wurde. Die Passiva betragen etwa $35,000, während die Höhe der Aktiva noch nicht festzustellen war. Später wurden folgenden Firmen gleichfalls Zahlungsbefehle bewilligt: George A. Reynolds für $4000; Union National Bank of Detroit, $3020; William Loeb, $1432.53; Isaac Rosenfeld, $9500; Mary Jacoby, $3020 und Richards S. Reynolds, $5000.

Kurz und Neu.

* Richter Blodgett, dessen Resignation am Montag in Kraft tritt, ist heute schon nach Washington abgereist, um seine neue Stellung im Amerikanischen Bureau für Erledigung der Bering-See Frage anzutreten. Herr Blodgett versichert, daß er Chicago auch für die Zukunft als seine Heimath ansehen würde.

* An der Nordseite ist eine neue, jüdische Gemeinde gegründet worden, welche den Namen „Neues Licht" erhalten hat. Anmeldungen für den Beitritt werden bei Herrn Nußbaum, 56 Clybourn Ave., und bei Herrn Louis Miltenberg, No. 614 Larrabee Str., entgegengenommen.

* Amos Sloß, der Soldat vom Fort Sheridan, welcher einen Kameraden namens McDonald erschossen hat und vor etwa zwei Wochen des Todschlages schuldig befunden wurde, ist zu 3 Jahren Gefängniß bei schwerer Arbeit verurtheilt worden.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge im Dry Goods-Store. Nachzufragen 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein deutscher Office-Junge. Man spreche vor Montag Morgen zwischen 9 und 10 Uhr. „Deutsche Warte", 192 Madison Str., Zimmer 2.

Verlangt: 2 tüchtige Butcher zum Shop-Tenden. 145—147 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Schmiede-Helfer. 29 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein guter, stadtbekannter Teamster sofort. 377 W. Lake Str.

Verlangt: Männer zum Abbügeln an Röcken. 694 W. 14. Str.

Verlangt: Finishers an Hosen. 78 Orchard Str.

Verlangt: Butcher, erster Classe Shop-Tender 310 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge von 17—18 Jahren, Milchwagen zu treiben; muß Empfehlungen bringen. 30 Cornelia Str.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 1243 W. Lake Str. samo

Verlangt: Bügler an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Uhrmacher. 410 E. Division Str. Henry Bent.

Verlangt: Lediger Mann mit Capital, um einen Saloon anzufangen. Gute Gelegenheit an Hand. Adr. A. B. 172, Abendpost.

Verlangt: Ein starker Junge, um das Silberschlagen zu lernen. 288 North Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 139 Wells Str. samo

Verlangt: Ein Junge, am Bäckerwagen zu helfen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um am Milchwagen zu helfen. 181 E. Ohio Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der Wurst machen kann. Ecke Hoyne und Washburne Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann als Treiber. Nachzufragen Montag, bei J. Neuberger, 195 S. Water Str.

Verlangt: Taback-Stripper. 264 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schmiede-Helfer. 1559 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge für leichte Hausarbeit. 422 Centre Str. samo

Verlangt: Carpenters. 36 Powell Ave.

Verlangt: 2 gute Rockschneider. Beständige Arbeit für zuverlässige Leute. 4223 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Waiter als zweiter Barkeeper. Merchants Hotel, 85 Plymouth Place.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparatur. Guter Arbeiter; frisch eingewanderter vorgezogen. Kost und Logis im Hause. 574 Washburne Ave.

Verlangt: Handlanger. Stetige Arbeit für 10 gute Handlanger. 268 E. 61 .Str. samo

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 4805 Loomis Str. dofrsamo

Verlangt: Wein-Agenten. 1203 N. Halsted Str. 29nov,1w

Verlangt: 20 Leute als Agenten für Singer-Nähmaschinen. Nachzufragen 930 Milwaukee Ave. 28no,1w

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs-Damm-Arbeiten in Arkansas, Mississippi und Louisiana. Gute Stations-Arbeit, Lohn $1.75 und $2.00. Beständige Arbeit in warmem Clima. Billige Fahrt nach allen Arbeits-Plätzen. Memphis $7.50, Greenville und Huntington $10, Vicksburg und New Orleans $12, via Illinois Central directe Linien. Auch 200 Arbeiter für Eisenbahnen-Röhrenleitungen, Farm- und andere gute Arbeiten. Freie Fahrt. Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str. 3nov,1m

Verlangt: Einige gute Abonnenten-Sammler. H. Krause, 203 5. Ave. bw

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. [illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Farmer, Gärtner, Handwerker, Viehzüchter, mit kleinem Capital, die geneigt sind, sich im ergiebigsten Theile Minnesota's, nur 2½ Stunden per Bahn und in direkter Nähe einer Kreisstadt (County Seat) an der Eisenbahn belegen, unter günstigsten Bedingungen anzusiedeln, wo noch jetzt bestes Land für vier bis sechs Dollars per Acre unter leichtesten Zahlungsbedingungen erworben werden kann, finden hier die prächtigste und seltenste Gelegenheit, für sich und ihre Familien ein sie reichlich ernährendes Heim mit geringen Mitteln zu errichten. Leute, die es benöthigt sind, finden zu jeder Jahreszeit lohnende Beschäftigung. Folgende Handwerker möchten wir besonders hierauf aufmerksam machen: Ein Huf- und Wagenschmied, ein Sattler, ein Maurer. Alles Nähere beim General-Agenten der „Kanabec County Einwanderungsbehörde", im National-Hotel, 228 S. Clark Str., gegenüber der Post, bis zum 4. December persönlich zu sprechen. Nach diesem Tage wolle man sich schriftlich wenden P. O. Box 76, Mora, Minn. Kanabec Co. Immigration Society. 30nov,1w

Verlangt: Ein Cakebäcker. 3138 Wallace Str. dofrsa

Verlangt: 6 Möbelschreiner in Centralia, Wisconsin. Stetige Arbeit. Nachzufragen 104 W. Lake Str., 3. Floor. frsa

Verlangt: Westenmacher, Arbeit nach Hause zu nehmen. Gute Bezahlung. Mrs. Sokup, 143 und 145 Front Str., nahe Elston Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. Lohn $4. 395 Larrabee Str. 30nov,1w

Sucht Ihr Arbeit? Kommt und lernt unser Geschäft, wenn Ihr beständige Arbeit und gute Bezahlung wünscht. The Singer Manf. Co., 86 Wabash Ave. 29nov,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und kleine Mädchen zum Lernen an Shopröcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Junge Mädchen, die das Kleidermachen gründlich erlernen wollen. 149 Clybourn Ave. samo

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen an Shopröcken. 272 Rumsey Str., Ecke Jane. di—sa

Verlangt: 2 gute erste Maschinenmädchen sowie 2 erste Handmädchen an feinen Shopröcken, sowie zwei kleine Mädchen zum Lernen. 850 W. North Ave., im Hinterhaus. frsa

Gesucht: Eine deutsche Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. 349 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und ein kleines Mädchen an Teckmaschine. 103 Augusta Str. frsamo

Verlangt: Mehrere Mädchen, an Maschinen zu arbeiten. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 28no,2w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapeniren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 5se,bw

Verlangt: Mehrere Mädchen, an Maschinen zu arbeiten. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 23no,12ml

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches waschen, bügeln und kochen kann. 652 La Salle Ave. midosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 168 Locust Str. dosa

Verlangt: Eine jüngere, alleinstehende Frau oder Mädchen, um mein Zimmer reinzuhalten, gegen zwei oder drei Zimmer freier Wohnung. Offerten: U. 24, Abendpost.

Verlangt: Drei gute Mädchen für leichte Hausarbeit. Hoher Lohn. Vorzusprechen Samstag Abend um 8 Uhr, 570 N. Ashland Ave., oben. Mrs. Beem.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen, nicht über 17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Dr. Harms, 27 Humboldt Boulevard.

Verlangt: 2 gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 82 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 537 Wells Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für zweite Arbeit. Nachzufragen Sonntag, den ganzen Tag, 380 N. Halsted Str., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Bäcker-Store und Hausarbeit. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren zur Stütze der Hausfrau, am Tage. 239 Vine Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 3803 Elmwood Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 956 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 137 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen alleinstehenden Herrn. Zu erfragen 320 Clybourn Ave., von 5 bis 7 Uhr.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eines, das zu Hause schlafen kann, vorgezogen. 974 N. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 333 E. North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 348 24. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 128 Lincoln Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz, guter Lohn. 677 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine bejahrte Frau für Hausarbeit. 204 Hoffman Ave., John Schmitzer.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 709 W. 21. Str.

Verlangt: Ein braves Mädchen für Hausarbeit. $4 per Woche. 544 La Salle Ave. samo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen von 18 Jahren, das zu Hause schlafen kann. 39 Beethoven Place.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Guter Lohn. 2510 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen, das waschen und bügeln kann. Deutsch, englisch oder böhmisch. Freund, 271 42. Str., 3. Flat, einen halben Block von Straßenbahn.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, womöglich an der Nordseite wohnhaft, während des Tages, in Privatfamilie. Guter Lohn und Kost. 85 Walton Place.

Verlangt: Eine Köchin, Küchenmädchen und Porter für Hotel. 4145 S. Halsted Str.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 268 E. 61 .Str.

Verlangt: Köchinen, Zimmer- sowie Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungsbureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntags offen. 28nov,1w

Verlangt: 100 Mädchen in Privatfamilien. Frau C. Richter, 1243 W. Lake Str. 28no,1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str. Scholl. 14no,1m

Verlangt: Junges Mädchen als Kindermädchen. 3655 Forest Ave. frsa

Verlangt: Für eine kleine Familie ein gutes Mädchen, das kochen kann. 63 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Junge Frau zur Führung einer kleinen Haushaltung. Vorzusprechen Samstag oder Sonntag. 130 Bremen Place, oben. frsa

Verlangt: Eine Wirthschafterin, Wittwe oder Mädchen, als Haushälterin, welche gesonnen ist, nächstes Frühjahr nach Deutschland zu reisen, bei einem gut situirten Herrn. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends und von 1 Uhr Sonntags Nachmittags an. Adolph Herrlich, 29 Twomey Str., Nordseite. frsa

Verlangt: 100 Mädchen, auch frisch eingewanderte, für die besten Plätze. Peters, 225 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. Lohn $3.50. 813 W. 22. Str. frsa

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Store-Mädchen, Geschirrwasch-Mädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5fe,3m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. 479 N. Clark Str., oben. frsa

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen, im Victoria Tunnel, 340 State Str. 2b,7ml

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß etwas englisch verstehen. Vorzusprechen zwischen 8 und 3 Uhr. Lohn $4.00. 540 N. State Str. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3417 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 494 Sedgwick Str. 1dec,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 340 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Dienstmädchen. Mädchen außer Stellung finden billig Unterkunft. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Leemann, 81 Cleveland Ave. 15novlm

Verlangt: Mädchen. Mädchen erhalten Stellen frei. Herrschaften, die Mädchen wünschen, belieben vorzusprechen. Mrs. Leeman, 81 Cleveland Ave. 21no,3w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Dusle, 443 Milwaukee Ave. 3nov,1w

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Tüchtiger Bartender mit Referenzen sucht Stellung. Adresse: U. 15, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, spricht deutsch und englisch und kann kochen und am Tisch aufwarten, sucht Beschäftigung im Saloon. Zu erfragen 10—12 Randolph Str., im Saloon.

Gesucht: Ein Conditor sucht Beschäftigung im Decoriren oder Garniren. Adr. 380 Larrabee Str., Conditor.

Gesucht: Ein Pianospieler empfiehlt sich für Parties, Bälle, u. s. w. 1035 Wellington Str., Lake View. —1jan,sa

Gesucht: Ein junger deutscher Butcher und Wurstmacher, 1. Classe, erst kurze Zeit im Lande, sucht Stelle. 236 Evergreen Ave. frsa

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine perfekte deutsche Kleidermacherin sucht Stelle. 470 Sedgwick Str. samodi

Gesucht: Wäsche im Haus zu waschen. 19 Alaska Str., nahe Larrabee Str., und North Ave., hinten. samo

Gesucht: Familien-Wäsche billig und gut gewaschen und gebügelt. 432 Larrabee Str.

Gesucht: Eine erster Classe Lunch-Köchin sucht sofort Stellung. 205 N. Clark Str.

Gesucht: Ein gebildetes Mädchen gesetzten Alters sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf schöne Heimath, als auf Lohn. 1—2 Kinder nicht ausgeschlossen. Frl. Fasking, 2908 Quinn Str.

Gesucht: Gute Lunch-Köchin, Bayerin, sucht Stelle. 95 Brigham Str., Basement, vorne.

Gesucht: Eine alte Frau sucht Stelle als Haushälterin. 786 N. Lincoln Str.

Gesucht: Ein gutes Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Louise Mintel, 27 W. Polk Str.

Gesucht: Familienwäsche wird in und außer dem Hause angenommen. 731 N. Lincoln Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. Auch sucht sie Strümpfe zu stricken. 10 Gardner Str., oben.

Gesucht: Gute Näherin, übernimmt billigst Arbeit, auch Kleidermachen, in und außer dem Hause. Lentz, 219 Dayton Str. samomi

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze und auch Wäsche ins Haus. 50 Fremont Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze und Zimmer-Reinigung. 99 Vedder Str., oben.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 759 W. North Ave. samo

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, welches waschen und bügeln kann und Erfahrung im Kochen hat, sucht sofort Stelle. 242 Blackhawk Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau in mittlerem Alter sucht Stelle als Haushälterin in oder außer der Stadt. A. K., 509 N. Wood Str.

Gesucht: Eine Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. 379 Sedgwick Str. samo

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 429 W. Superior Str. Wachmann.

Gesucht: Eine anständige Dame, die 15 Sprachen spricht, sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden, ältlichen Herrn. 290 5. Ave.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie oder als Stütze der Hausfrau. 952 Dania Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 390 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 699 Wells Str., 2. Flat. frsa

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung in Saloon oder Restaurant, für Küchenarbeit. M. Meyer, 205 Vine Str. frsa

Gesucht: Von einem erfahrenen Mädchen Stellen zum Waschen und Reinigen. Nachzufragen 371 W. Polk Str. frsa

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

International Bureau of Information, 95 5. Ave., Zimmer 8, Chicago, Jlls., ertheilt private und discrete Auskunft in persönlichen Angelegenheiten als: Auffinden vermißter Personen, selbst bei den schwächsten Anhaltspunkten; in privaten und Familien-Angelegenheiten, Vermittlung von Heirathen, Rath in jeglichen Angelegenheiten unglücklichen Familien ud Ehen, Erhebung von Erbschaften; in Geschäfts-Angelegenheiten, Auskunft über Charakter und Verhältnisse kaufmännischer u. s. w. Persönlichkeiten, Bestellungen, Einkassirung und Versendung von Geldern und Packeten; in Reise-Angelegenheiten, Auskunft über Lebens- und klimatische Verhältnisse in Ländern und Städten, Bestellung von Wohnungen in Hotels und Privathäusern auf allen von civilisirten Völkern bewohnten Theilen der Erde. Briefe geschrieben in allen modernen Sprachen. Uebernimmt im Allgemeinen alle Angelegenheiten, in denen man sich vermittelnder, discreter Personen bedienen will. 22no,bidosa,1m

Mit sehr reger Betheiligung wurde an der Nordseite Chicagos eine jüdische Gemeinde unter dem Namen „Aur Chodosch" (Neues Licht) gegründet. Anmeldungen werden bei Herrn H. Nußbaum, 56 Clybourn Ave., und Louis Miltenberg, 614 Larrabee Str., entgegengenommen. Der Beitritt ist frei.

Ich ersuche hiermit meine Frau Katie Margadant ihre Adresse an Andreas Margadant, 6906 Ave. C., Parkside, zu senden. dosa

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 1d,1m

Ich mache hiermit bekannt, daß meine Frau Mollie Deitz mein Bett und Haus verlassen hat, und daß ich für keine von ihr gemachten Schulden verantwortlich bin. Hermann Deitz. dofrsa

Damen, welche sich einem Damen-Gesang-Verein anschließen wollen, sind höfl. ersucht, sich zu melden bei Bertha Schachemann, 15 Goethe Str. 30no,1w

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 21dc,bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Verlangt: 500 Pferde zum Clippen, bei Dedlow Bros, 251 N. Franklin Str. samodosamodo

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Top-Wagen. Am Sonntag zu sehen. 541 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Geschirr und Kohlenwagen. $75. Näheres 1216 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, $15. 528 Evergreen Ave., 2 Blocks nördlich von Division, nahe Rockwell Str., Humboldt Park.

Gutes Arbeitspferd, muß zu Eurem eigenen Preis verkauft werden. Kein Gebrauch dafür. 562 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: 2 junge Ulmer-Doggen, größte Rasse. Zu erfragen Sonntags, nach 10 Uhr Vormittags, und während der Woche nach 5 Uhr Abends. 203 Wells Str.

Muß verkaufen: Topbuggy, spottbillig. 554 Dickson Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes Country-Pferd, billig. Gewicht 1100 Pfund. Alter 6 Jahre. 535 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Vorzüglicher Neufundländer Wachthund und schöne Bantam-Hühner, billig. 796 Cortland Str., nahe Kimball Ave.

$55 kauft ein gutes Pferd, Geschirr und ein erster Classe Leder-Top-Buggy, wenig gebraucht; billig für $125. Verkaufe auch das Pferd einzeln, gesund, $20, brauchbar für irgend ein Geschäft. Kommt sofort. 922 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 3 Pferde, 2600 Pfund schwer. Geschirr, Wagen. Leichte und beständige Arbeit. $5 täglich. A. Dilkmann, 2836 Church Place.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, spottbillig. Kein Gebrauch dafür. 190 Centre Str., erstes Flat.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Pferde, an leichte Abzahlungen. 486 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, spottbillig. 781 Dania Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 6 Jahre alt, 1300 Pfund schwer, sowie ein fast noch neuer Top Wagen, Platform-Spring. 233 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Topwagen in gutem Zustande. 572 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Für $50, ein leichtes Pferd, Geschirr und Top-Wagen; sehr billig. 293 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wagen für Pony oder Ziege. 1352 Diversey Str.

Zu verkaufen: Billig, Buggy und Geschirr, gutes Pferd $15. Keinen Gebrauch dafür. Guter Expreßwagen. 430 Larrabee Str., Store.

Zu verkaufen: Stamm Andreasberger Canarienvögel und Zuchtweibchen, mit Heck-Käfig. 128 Cornell Str.

New York Vögel-Store: Importirte Stamm Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel-, Glucker- und Knarr-Rollen sowie Wasser-Rollen. Die feinsten Zuchtweibchen. Größte Auswahl von Papageien. Größter Wholesale- und Retail-Store in Chicago. 187 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knarr-Rollen. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. 21oc,3m

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Boarders. Gute Kost und Logis mit Wäsche, $4 per Woche. 372 W. 14. Str. samosa

Zu vermiethen: Geheizte möblirte Zimmer, billig. 1185 Lincoln Ave. midosa

Zu vermiethen: Wohnung nebst Store, in welchem Kaffee- und Butter-Geschäft war. Guter Platz für einen arbeitsamen Geschäftsmann. 391 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Möblirte geheizte Zimmer, mit oder ohne Board, bei einer Wittwe. 2437 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Fein möblirtes Zimmer mit Heizung für $1.50 per Woche. 107 Wells Str., im Store. samo

Zu vermiethen: [illegible] möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North [illegible] 3de,2w

Zu vermiethen: [illegible] warmes Frontzimmer an einen oder zwei [illegible] Herren. 780 W. 12. Str.

Zu vermiethen: 2 freundliche Zimmer bei Wiener Familie; Piano zur Verfügung. 1144 Milwaukee Av.

Zu vermiethen: 2 oder 3 möblirte Zimmer mit Badezimmer und Gas, in guter Familie. 2. und 3. Floor, Wicker Park. Preis mäßig. 101 Potomac Ave.

Zu vermiethen: Billig, schönes Frontzimmer, sowie auch mehrere Schlafzimmer. 613 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Warmes, möblirtes Bettzimmer. 241 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Zu vermiethen: Eine schöne Halle für Versammlungen, Bälle und andere Festlichkeiten, unter günstigen Bedingungen. Nutzborn, 610 California Ave., nahe Division Str., Humboldt Park.

Zu vermiethen: 5 schöne Frontzimmer. Preis $12. 47 N. Tolman Ave.

Zu vermiethen: Ein Meat Market mit Zimmer oben; auch ein neuer Store nebenan, passend für Grocery. Zu sehen Sonntag Vormittag. 155 Madison Str., Ecke Beloit, Harlem, Cook Co., Jll.

Zu vermiethen: Billige, elegant möblirte Zimmer. J. Edler, 183 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Elegant möblirtes, günstig gelegenes Wohn- und Schlafzimmer für ein oder zwei Personen. Mrs. Knauer, 488 Wells Str., Top Floor.

Zu vermiethen: 2 schöne warme Front- und Schlafzimmer und andere einzelne Schlafzimmer, privat. 56 Blue Island Ave.

Verlangt: 2 junge Leute in Kost und Logis, in Privatfamilie. 303 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes Flat, mit allen modernen Einrichtungen, 7 Zimmer und Basement, mit Bäumen und Blumengärten umgeben. Zu erfragen: 1548 Wolfram Str., nahe N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein schönes, warmes möblirtes Frontzimmer an einen Herrn. $1.25 die Woche. 112 Hudson Ave.

Zu vermiethen: 4 Frontzimmer mit Board. $14 per Monat. 220 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Closet. 128 Vedder Str. samodi

Zu vermiethen: Ein möblirtes Vorderzimmer. 96 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zwei große, warme möblirte Frontzimmer, billigst an Herren oder Eheleute. Gute Fahrgelegenheit. 210 Dayton Str. samomi

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer, mit guter deutscher Kost, auf Wunsch Piano-Benutzung, an einen soliden Herrn. $5 die Woche. 813 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an 1 oder 2 Herren oder Damen. Separater Eingang. 759 W. North Ave. samo

Verlangt: Anständige Roomers mit oder ohne Board. 263 Larrabee Str., über dem Sattler-Store. samo

Verlangt: 2 anständige Boarders finden gutes Heim. 530 Blue Island Ave.

Verlangt: 1 oder 2 Herren in Kost und Logis. Deutsche Familie. 377 N. Wood Str.

Zu vermiethen: 2 große Zimmer, $4.50 per Monat. Eingang vorne, oben 710 Belmont Ave.

Zu vermiethen: Vorder- und Hinter-Parlor an zwei oder drei junge Leute. Auch einzelne Zimmer. Angenehmes, warmes Heim. 286½ Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Bettzimmer, an einen oder zwei Herren. 64 Howe Str. samo

Verlangt: Ein anständiger Mann findet in deutscher Familie reinliches Schlafzimmer und gutes Board. Keine andern Roomers. 201 Orchard Str., hinten, oben. samodi

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes warmes Zimmer, bei ruhiger Familie. 353 Wells Str., Flat B.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes warmes Frontzimmer, $1.50 per Woche. 216 N. Carpenter Str.

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer. Gute Lage. 419 W. Fullerton Ave. samodi

Zu vermiethen: 3 freundliche Zimmer. Zu erfragen 1540 Milwaukee Ave., Uhr-Laden.

Zu vermiethen: Billig, Front- und Bettzimmer. 128 Goethe Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches heizbares Frontzimmer mit separatem Eingang. 392 Wells Str., Ecke Division Str., 1 Treppe, links.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer mit Board, bei jüdischer Familie. Keine Kinder. 3201 Indiana Ave.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer und ein Bettzimmer an zwei anständige Herren. 283 W. Polk Str. samodi

Zu vermiethen: Küche für Hotel, Restauration und Business-Lunch. 4145 S. Halsted Str.

Eine anständige Frau kann bei kinderlosen Leuten Wohnung mit oder ohne Kost erhalten. 134 23. Place, oben. frsa

Verlangt: 2 Boarders, Damen. 516 Elston Ave. frsa

Zu vermiethen: 3 anständige Kostgänger finden gute Heimath. 391 Wells Str., Top Flat. frsamo

Verlangt: 2 gute Boarders. 1062 S. Oakley Ave., hinten, oben frsa

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung mit Stall. 38 Moffat Str., nahe Milwaukee und Western Ave. frsa

Zu vermiethen: Fein möblirte Frontzimmer mit Badezimmer, bei einer alleinstehenden Frau. 168 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer für 2 oder 3 Herren, bei kleiner Familie. 270 N. Franklin Str. frsa

Verlangt: Boarders in einer Privatfamilie. 157 Larrabee Str., unten. frsa

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer an einen oder zwei Herren. 241 Augusta Str., nahe Ashland Ave. frsamo

182 24. Str. finden anständige Herren schöne Wohnung. Auch französische Conversation. frsa

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit Benützung des Parlors, an einen oder zwei Herren. Mit oder ohne Kost. 115 Mohawk Str. frsa

Einige Herren finden angenehmes Heim und gute deutsche Kost. 73 Johnston Str., nahe 12. Str. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirte warme Zimmer, an Herren oder Ehepaar, billig. 100 Larrabee Str. dofrsa

Junge Leute können Kost und Logis erhalten. 496 W. 14. Str., unten. dofrsa

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer für Herren, mit oder ohne Kost. 65 Caß Str. dofrsa

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit Board, $4. 130 E. Ohio, nahe Wells Str. 30no,1w

Zu vermiethen: 2 schöne Frontzimmer, bei einer anständigen Wiener Familie, an solide Herren. Sehr billig. 3532 Calumet Ave. midofrsa

Verlangt: Anständige Herren finden feines Board und Logis. 478 S. Halsted Str., 2 Treppen. midofrsa

Verlangt: Roomers. 75c. Boarders $3 per Woche. 64 Blue Island Ave. 29nov,1m

Zu vermiethen: Einige Herren finden warmes, angenehmes Heim und gute deutsche Kost. $4. 1142 Milwaukee Ave. 29no,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. $1.25 die Woche. 135 Milwaukee Ave. 28no,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 19no,2w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein gebildeter junger Mann sucht Kost u. Logis in einer deutschen Familie in nicht allzugroßer Entfernung vom Geschäftstheile der Stadt. Gefl. Offerten: U. 14, Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, eine sehr gute, silberbeschlagene Flöte. Ed. Kreidler, 3220 Wallace Str.

Zu verkaufen: Ein 6-Fuß-Schaukasten. 12 N. Paulina Str. samo

Zu verkaufen, im Ganzen oder Einzelnen, ein Grocery-Einrichtung, sehr billig. Shelvings, Bins, Kaffeemühle, Waagen, Oelbehälter, Counters, usw. 190 Centre Str., erstes Flat.

Zu verkaufen: Bücherschrank verbunden mit Schreibtisch. Marmortop-Schlafzimmer-Einrichtung. 1352 Diversey Str.

Zu verkaufen: Eine Herren-Schneidermaschine. 224 W. Lake Str.

Bargain! Tragbarer Backofen, feiner Furnace, Cashiers-Desk. 108 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Eine neue Harmonika. Preis $25. Werth $35. 37 Rees Str. frsamo

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Gouteneier & Speidel. 15dez,1j

Geschäftsgelegenheiten.

Nur $31 von Deutschland nach Chicago! Wir kaufen, verkaufen und tauschen: Farmen von $150 an, Häuser und Lotten, Saloons, Groceries, Meat Markets, u. s. w., von $150 an. Besorgen Geldanleihen, Versicherung, Erbschafts-Einziehungen, Geldversendung u. s. w. Flatau & Heyman, 578 W. 18. Str. Wer bei uns vorspricht, bekommt einen schönen Plan von Chicago. 26nov,fadido,1m

Zu verkaufen: Gutgehendes Hotel, mit feinem Saloon, im Centrum der Stadt; Weltausstellungs-Lease. Wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Adresse: M. 11, Abendpost. 3dez,1w

Zu verkaufen: Restaurant, nahe North Ave. Gutes Geschäft. Umstände halber billig. Zu erfragen 655 Wells Str., Store.

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein feiner gutgehender Saloon, nahe Fabriken und drei Eisenbahnen. Bedeutender Schnaps-Verkauf. Zu adressiren: B. 21, Abendpost. samo

Zu verkaufen: Schuh-Store mit kleinem Waarenvorrath. Billige Miethe. Adresse: B. 20, Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Candy-, Bäckerei- und Notion-Store. Altes Geschäft. 1 Elburn Ave., Ecke Throop Str.

Bedenkt Euch nicht! Kommt sofort! Kaum glaublich, aber wahr! Ich verkaufe meinen gutzahlenden Grocery-Store, welcher $1000 werth ist, für nur $415, wenn sofort genommen. Gutes Pferd und Wagen. Theilweise an Abzahlung. Unendlicher Waarenvorrath, elegante Einrichtung, dicht bevölkerte deutsche Nachbarschaft. Billige Miethe, schöne Wohnung. Offen Sonntag Vormittag. 798 Girard Str., nahe W. North Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Cigarren-, Notion- und Bäckerei-Store. 713 14. Str. samo

Zu verkaufen: Ein feiner und gutgehender Saloon, billig. 185 Wells Str. samo

Groceries! Groceries! Groceries! Die ersten Reflectanten können zu ihrem eigenen Preis einen der schönsten Eck-Grocery-Stores in Lake View, dicht bevölkerte Nachbarschaft, kaufen, sowie einen erster Classe Grocery-Store mit großem Vorrath, feiner Einrichtung, Pferd und Wagen. Schöne Wohnung, Basement, Stallung. Billige Miethe. An Evanston Ave. Zögert nicht und laßt euch diese seltene Gelegenheit nicht entgehen. Nur ernste Käufer mögen sofort vorsprechen. Muß unbedingt heute Umstände halber verkaufen. Auch an Abzahlung. 562 Wells Str., 1. Flat. Sonntag nachzufragen.

Zu verkaufen: Verschiedene best gelegene Saloons, unter Anzahlung von $200—$500. Näheres unter Adr. K. 23, Abendpost. 3dez,1w

Zu verkaufen: Aeußerst billig, eine feine Billard-Halle mit Cigarren-Store, täglicher Profit $10—$12, über alle Auslagen. Miethe beinahe frei. Preis $2000. Ein eleganter Saloon mit $1500 Stock. Tägliche Einnahme $30—$35. Preis $3500. The German American Investment Co., 1 Uhlichs Block, 19 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Schuh-Store. Guter Platz. $75. Sofort. 501 31. Str., Ecke Shields Ave.

Muß zu irgend einem Preis verkauft werden. Gutes Delicatessen-, Cigarren-, Candy- und Spielwaaren-Geschäft. Nachzufragen 190 Centre Str., erstes Flat.

Zu verkaufen: Cigarren-, Confectionery-, Bäckerei- und Notion-Store. Billig für Baar. Schule in der Nähe. 329 Larrabee Str. samo

Zu verkaufen: Ein schön eingerichteter Saloon an Lincoln Ave., wegen Uebernahme eines Hotels. Nicht Alles baar nöthig. Zu erfragen bei John Klem u. Co., 1125 S. Clark Str. 3dez,1w

Zu verkaufen: Grocery-Store, in sehr guter Gegend, mit großer Wohnung, krankheitshalber sehr billig, sofort. Näheres unter: M. 21, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store. 349 Orchard Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Umstände halber billig. 364 S. Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen Aufgabe des Geschäftes. 619 Washburn Ave. 1dec,1w

Zu verkaufen: Meat Market, gutes Geschäft. 102 Vedder, Ecke Vine Str. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen 2 Geschäften, ein Flaschenbier-Geschäft. 276 N. Hoyne Ave., nahe Chicago Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Familien-Verhältnisse, Saloon und Hotel, 40 Zimmer, Alles in bestem Zustande, für deen Spottpreis von $2000. Wolf, 2331 Wentworth Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei; $40—$50 tägliche Einnahme; ist preiswerth. Adresse: Z. 21, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Tabak-, Candy- und Notion-Store, nahe Schule. $385. Adr. B. 7, Abendpost. 30nov,8t

Zu verkaufen: Nordseite-Meat-Market. Macht Offerte. Cleveland, 184 Dearborn Str. —fa

Zu verkaufen: Gutgehender Candy- und Cigarren-Store, krankheitshalber. Nachzufragen 829 W. North Ave. di—fa

Zu verkaufen: Eine der ältesten Bäckereien der Westseite. Gute Lage. Wegen Krankheit zu verkaufen. 461 W. 12. Str. —fa

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon und Flaschenbier-Geschäft an der Nordseite. Der Käufer hat die Wahl, eins oder beide Geschäfte zu kaufen. Nachzufragen. M. 25, Abendpost. 28no,1w

Zu verkaufen: Feiner Eck-Saloon. 5 Jahre Lease; billige Miethe. 400 Roscoe Boulevard, Lake View. 28no,1w

Zu verkaufen: Liquor-Store, der schönste der Stadt. Elegante Lage; 5 Jahre Lease; Dampfheizung. John W. Demerest, 200 5. Ave., Ecke Adams Str. 28n,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries; Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1jabr

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger, gebildeter Geschäftsmann wünscht die Bekanntschaft eines ansehnlichen, charaktervollen, evangelischen, hier geborenen Mädchens unter 24 Jahren zu machen, behufs Verheirathung. Photographie erwünscht und auf Verlangen zurückgesandt. Briefe in englischer Sprache unter: T. 7, Abendpost.

Heirathsgesuch: Wünsche ein besseres, vollkommen unabhängiges und etwas vermögendes Mädchen zu heirathen. Bin 29 Jahre alt, Katholik, als Beamter in gesicherter Stellung, und besitze $2500 baar, nebst Antheil einer gesunden Unternehmung. Strengste Discretion zugesichert und verlangt. Ausführliche Briefe erbeten unter: K. 13, Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine ansehnliche Wittwe, Geschäftsfrau, 43 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines gut situirten Geschäftsmannes, nicht unter 50 Jahre, zwecks Verheirathung. Offerten M. 7, Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine gebildete Wittwe, 38 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren, gutsituirten Herrn, zwecks Verheirathung. Offerten: W. 6, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Herr in den reiferen Jahren wünscht mit einem Mädchen mit guten Umgangsformen, welche etwas vom Kleidermachen versteht, bekannt zu werden, behufs Verehelichung. Adr. K. 22, Abendpost.

Unterricht.

Unterricht in weiblichen Handarbeiten wird gut und billigst ertheilt. Miß Regina Oster, 358 Jackson Boulevard. bidosa

Englisch Lesen, Schreiben und Sprechen wird gelehrt in 20 Lectionen von dem unterzeichneten, erfahrenen Sprachlehrer. Privatstunden 50 Cents. Klassenunterricht 25 Cents. P. J. Moeller, 535 Larrabee Str. sadi

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung usw. Tag- und Abend-Stunden. Riffen's Business-College, 407 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 17nov,1m

Aerztliches.

Hutters antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grindkopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre usw. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei L. A. Druehl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Klotz's Apotheke, 471 N. Ashland Ave., und R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. sadw

Durchaus privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Bezahlung mäßig. Gute Behandlung. Frau Labine, erste Klasse Hebamme, 218 W. Indiana Str. miisabw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str.

Dr. Louisa Hagenow, practische Aerztin und Geburtshelferin, 742 Milwaukee Ave. Angenehmes Heim für Damen während ihrer Niederkunft. Tumors und Unregelmäßigkeiten curirt mit sicherem Erfolg ohne Operationen. 21jährige Praxis.

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Unfruchtbarkeit gründlich curirt. Preise zufriedenstellend. Auskunft frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 6no,1m

Für Damen! Ein bisher hier unbekanntes unschädliches, unfehlbares Mittel gegen alle Unregelmäßigkeiten. 21jährige Erfahrung einer Frauenärztin. Sprecht vor oder sendet 2 Cents in Postmarken für discrete Zusendung. Adresse: Doctors Office, 706 Washington Boulevard. 9nov,1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 5oc,3m

Maggie Baker, 270 Hudson Ave., deutsche diplomirte Hebamme. Schröpfen. 10nov,1m

Grundeigenthum und Häuser.

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.
Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str.
[illegible]

Zu verkaufen: Das Glück klopft einmal an eines jeden Mannes Thür. Wir offeriren Personen von mäßigen Mitteln eine ausgezeichnete Gelegenheit, ein eigenes Heim zu bekommen. Für $50 Baar verkaufen wir Euch eines der neuen Steinhäuser an Oakley Ave., zwischen 33. und 34. Str., und Ihr könnt sofort einziehen und den Rest in Raten von $20 per Monat abzahlen, einschließlich Zinsen zu 6 Procent. Diese Bedingungen sind so leicht wie Miethe bezahlen. Die Häuser sind Ost-Front, vollständig neu, haben 6 Zimmer mit Basement, welches für Zimmer eingerichtet werden kann. Ein Theil des Hauses kann vermiethet werden, so daß es sich selbst bezahlen hilft. Preis $2150.

Man wende sich an die Zweig-Office, Ecke Archer und Oakley Ave., oder an William Bond u. Co., 115 Dearborn Str. frühere Office von Turner u. Bond. —10dec

Zu verkaufen: Lots in neuer Land-Auslegung an Ogden Ave. und W. 44. Str., 147 Lots. Dieses ist das billigste Grundeigenthum in Chicago. Seht es euch an und überzeugt Euch. Nehmt Ogden Ave. Car bis 40. Str., dann 3 Block westlich. Agent Sonntag am Platze, um Lots zu zeigen. Nur 3 Block von Straßenbahn und 2 Block von C. B. & Q. Station, 5c Fahrgeld. Versammlung für Verkauf von Antheilen Mittwoch Abend in der „Bahn Frei Halle", 723 Ogden Ave. Näheres zu erfragen bei Nic. Dohen, 723 Ogden Ave. Jos. Bidwell, 736 W. 12. Str., E. J. Coen, 793 Ogden Ave., H. Tieberitz, 175 W. 22. Str. frsadi

Bradford. Tolleston.
Neue Fabrikstädte.
Lotten, $19. Lotten, $19. Lotten $19.
Bedenkt, dies sind Preise per Lot, nicht per Fuß.
Fabriken sind erbaut und im Betrieb;
Fabriken sind im Bau begriffen;
Fabriken sind geplant.
Neuer Bahnhof und zahlreiche Nebengeleise.
45 Minuten Fahrt vom Union-Bahnhof.
John A. Porter u. Co.,
4no,1m 225 Dearborn Str., Zimmer 635—636.

Zu verkaufen: Schöne 5-Zimmer-Cottage und Stall, an gepflasterter Straße, ein halber Block von North Ave. Cars, auf gradirtem Lot. Preis $600. Lease läuft noch 4 Jahre. Kann noch verlängert werden. 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2 Eck-Lots, 54 Fuß, an Hammond und Hesing Str., ein Block von Northwestern-Eisenbahn, Station Avondale. Muß für jeden Preis verkaufen. 160 Cleveland Ave., 3. Flat. 23n,misamo,1m

Zu verkaufen: Farm von 80 Ackern, Alles unter Betrieb, 5 große Gebäude, angestrichen, schön eingezäunt, guter Boden, und gut bewässert, passend für Viehzucht oder Getreidebau, eine Meile von Wilton, Wis., an Chicago u. Northwestern Eisenbahn. Bedingungen leicht. Wegen Auskunft adressire: R. 17, Abendpost.

Zu verkaufen: Schöne 5-Zimmer-Cottage und Stall an gepflasterter Straße, einen halben Block von North Ave. Cars, auf geleaster Lot. Grundlease $50 per Jahr. Preis $600. Lease läuft 4 Jahre; kann auch verlängert werden. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein Haus von 4 Zimmern, sowie ein Boardinghaus. 177 Elm Str.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot, nebst Pferdestall, sehr billig. Eigenthümer verläßt die Stadt. 781 Dania Ave.

Zu verkaufen: $600-Lot. Straße macadamisirt, mit Abzugscanal und Wasserleitung. $15 baar, Rest $10 monatlich. John Hemi, 710 Belmont Ave.

Zu vertauschen: 2-stöckiges Haus, für Saloon oder Grocery. Kleine Baarzahlung. Rest leichte Abzahlung. 788 Lincoln Ave. frsamo

Zu verkaufen: Lotten! Lotten! An Milwaukee Ave., Belmont Ave., Fullerton Ave., Elston Ave. und allen Seitenstraßen. Auf leichte Anzahlung und monatliche Abzahlungen. Cottages auf monatliche Abzahlungen. Geld zum Bauen geliehen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave., und Room 60, 70 La Salle Str. 5nov,1m

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. L. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14ma,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitze verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000, auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

Zu verleihen: $50,000 bei monatlichen Zahlungen. $15.84 zahlen Capital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. sadw

Kleine Beträge, von $200 bis $1000, auf Grundeigenthum, sind mit nur 4½ Procent Zinsen auf beliebige Zeit auf monatliche Abzahlungen zu vergeben. L. Kreutzinger, 127 La Salle Str. 26nov,1m,sadido

Zu verleihen: $200,000 zu 5 Procent, auf Stadt-Grundeigenthum. P. H. Kartte, 162 Washington St., Zimmer 57.

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. bw

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht: Ein praktischer Färber und Cleaner sucht einen Capitalisten mit $600—$1000, behufs Gründung eines Geschäftes. Adr. L. M. 171, Abendpost. frsa

Verlangt: Partner in Grundeigenthums- und Feuer-Versicherungs-Agentur, 8 Jahre etablirt. Adresse: B. 18, Abendpost. frsamo

Möbel, Hausgeräthe &c.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland muß ich die Möbel in meinem Flat sofort verkaufen. 237 W. Division Str. bidosa

Zu verkaufen: Neues, schönes deutsches Federbett, sehr billig. Kommt sofort. Sonntags offen. 361 Sedgwick Str., nahe Schiller Str., Cigarren-Store.

Zu verkaufen: Ein Parlor-Ofen. 296 Sedgwick Str., unten.

Zu verkaufen: Eine Schlafzimmer-Einrichtung und ein Stewart-Parlorofen. 172 Eugenie Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, eine Bettstelle mit Springs und Matratze. 522 Larrabee Str.

Zu verkaufen: No. 8 Kochofen, Kleiderschrank, Bettstelle, Alles zum halben Preise. Muß innerhalb drei Tage verkauft werden. 378 S. Morgan Str.

Seltene Gelegenheit! Schöner, fast neuer Heizofen $6.50, feines eichenes Foldingbett $15, schönes Parlor-Set $12. 106 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Parlor-Set, Chiffonier, Spiegel und Bettstelle, fast neu. 423 W. Division Str. frsa

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 10[illegible]

Preisgekrönt.

Von Alexander Baron von Roberts.

(44. Fortsetzung.)

Die Frau Geheimsekretärin wurde mit denjenigen Ehren und Rücksichten vom „Billigen" behandelt, die der Mutter einer Baronin und einer so verehrten und vergötterten Persönlichkeit wie Paula zukamen. Hier wurde dafür gesorgt, daß ihre zimperliche, kleinstädtische Art nicht zum Durchbruch kam und Frau Kölz duldete nicht, daß die Trauermienen, welche die „Geheime" nach wie vor aufzusetzen sich verpflichtet fühlte, nicht zu sehr die Stimmung beherrschten.

„Du nimmst alles zu schwarz, Klara!" ermahnte sie ihre Schwester, „von jeher schon. Du siehst, es wird doch alles gut zuletzt! Hattet Ihr mich nicht auch aufgegeben? Und jetzt sind wir oben heraus. Sobald Hotel de Rome zu haben ist, wird Kurtchen es pachten, aber es wird wohl nicht so schnell zu haben sein. Ebenso mit unserm Paulachen."

Die „Geheime" seufzte und fuhr sich mit beiden Händen über die Schläfen, an denen die Haarbanden wie angeklebt glatt saßen.

„Das arme Kind...."

„Na, ich weiß aber wirklich nicht, Klara! Sie hat das Unglück gehabt, eine Narbe davonzutragen — mein Gott, wenn wir uns über unsere Falten beklagen sollten!"

„Ich kenne sie nicht wieder, früher so frisch und fröhlich — wir nannten sie unseren Kanarienvogel —"

„Du kannst doch nicht verlangen, daß sie als Baronin, noch dazu in Trauer, herumhüpft wie ein Kanarienvogel. Es ist die Noblesse, was denkst du dir!"

„Sie hat eben ihren Mann doch sehr lieb gehabt. Er hatte ja seine Fehler, aber war dennoch ein braver Mensch. Wie freundlich war er stets gegen mich!"

„Das hättest du dir auch ausgebeten, Klara!" trompetete Frau Kölz.

Sie und sich etwas ausbitten! Ihr Mann, ja, dem fuhr niemand ungestraft an den Karren!

„Sie hatten sich sehr gern —" begann sie nach einer kleinen Stille.

„Aber Klara!" rief Frau Kölz ganz entrüstet. „Du hast ganz hinterpommersche Ideen. Wenn du wüßtest, wie die Heirath zu stande gekommen! Paula nahm ihn aus Trotz oder aus Aerger wegen eines andern —"

„Oh!" machte die Geheimsekretärin.

„Na, und dumm ist Paula auch nicht —"

„Ich lasse nichts auf ihn kommen!"

„Sollst du ja auch nicht, Klara, aber trotzdem wird Paula wieder heirathen, sobald als möglich!"

Die Geheime fuhr entsetzt auf, und ihre immer etwas gerötheten Augen starrten angstvoll auf ihre Schwester. Diese grinste mit einem echt berlinischen Lächeln.

„Natürlich heirathen! Was sonst! Wir erwarten sogar, daß sie noch recht glücklich werden wird."

Der armen, hilflosen Dame lag solcher Plan fortan wie ein Alp auf dem Herzen — Gott, was stände ihrem Kinde noch bevor! Und alles dieser unselige Preis! —

Einer ihrer Ausgänge galt der Villa in der Rauchstraße. Sie hatte es verschmäht, dort abzusteigen, in den Prachträumen fühlte sie sich beengt und behindert bei jedem Athemzug.

Herr von Mock hatte auf Bitten der Wittwe ein paar Parterrezimmer in der verwaisten Villa bezogen, denn Paula dachte über Jahr und Tag fortzubleiben, und das Anwesen mit seinen Kostbarkeiten bedurfte eines Schutzes.

Die „westphälische Eiche" fühlte sich hier durchaus unbehaglich; die Einrichtung und Bedienung widersprach vollständig seinen frugalen Junggesellengewohnheiten und die Entfernung zu seinem Frühschoppen war zu einer Reise angewachsen; aber die Pflicht gebot, und so hielt er aus. Des Morgens sah man seine Hünengestalt, die lange Pfeife im Munde, von Hellings Hunden begleitet, durch den Garten streichen und mit komischer Gewissenhaftigkeit das Wachsthum der zarten Blumen und Pflanzen revidiren. Natürlich lag es seiner galanten Sorge ob, Frau von Helling von Zeit zu Zeit mit einem duftenden Tribut aus dem üppigen Blumenflor des Gartens zu überraschen.

Mock freute sich von Herzen, Paulas Mutter begrüßen zu können. Er war artig und sehr zuvorkommend, und gerade seine biedere, trockene Art gefiel der guten Dame. Auf dem Heimwege im Thiergarten nahm sie sich Muth und platzte gegen ihre Schwester mit der Frage heraus: „Doch nicht der?"

„Was meinst du? Wieso? Du denkst doch nicht etwa—?"

Frau Kölz blieb stehen und staunte ihre Schwester an. „Was? Du glaubst, der wäre es? Weißt du, du bist aber wirklich....hahaha! Nein, du bist urkomisch! Den sollte Paula heirathen?"

„Ein netter Mann...." Der Kuß, den Mock auf ihre Hand gedrückt, brannte ihr noch darauf.

„Ja, jawohl. Eine zweite, verbesserte Auflage von dem ersten! Mein Vaterland muß größer sein! I wo! Da könnte jeder kommen! Du bist kostbar! Uebrigens könntest du noch von jemand hören, einem gewissen Grafen Schönach —"

„Er correspondirt mit Paula."

„Dacht ich's mir doch! Na, das muß die Mischka wissen! — Oft?"

„Ich weiß nicht. Paula sprach stets sehr freundlich über ihn. Er ist in Rom, nicht?"

„Die Sorte ist überall. Aber er soll sie nicht haben! Auch der nicht!"

Die Geheimsekretärin war fast begierig zu erfahren, wer denn eigentlich sie nun haben soll. —

Man hatte bei Tische von Ammons Atelier und Paulas Bild gesprochen; das müßte sie sehen, es würde der guten Dame gewiß eine große Freude machen. Und man beschloß also, den Versteck des Künstlers am Lehrter Bahnhof aufzusuchen.

Einige vom „Billigen" wollten die Gelegenheit benutzen, um das geheimnißvolle Bild, von dem so viel Wunderbares erzählt wurde, auch einmal in Augenschein zu nehmen, so unlieb dies Ammon zu sein schien: sein Effekt würde eben auf der Ueberraschung beruhen.

Frau Schipke war sprachlos vor Staunen, als sie sich vor dem Bilde befand. Das Gemälde hatte unterdeß Fortschritte gemacht, die ideale Hauptgestalt war noch subtiler ausgebildet, auch die Staffage nahte sich ihrer Vollendung; mehr noch wie damals, als Helling es sah, machte es den Eindruck des Blendenden und Ueberwältigenden.

Die allgemeine Bewunderung machte sich in einem kräftigen „Donnerwetter!" Quinques Luft. „Ich verstehe zwar nichts von Malerei, aber das ist denn doch...."

Er schnappte nach einem Ausdruck.

„Es wird und muß Furore machen! Es wird das Ereigniß des Winters werden!" rief Herr von Dingling, gewaltig mit dem rechten Auge zwinkernd.

Herr Jesurum hatte sich einen Stuhl herbeigeholt, um mit derselben Gewissenhaftigkeit, mit der er seiner Pflicht an Kranzlers Ecke genügte, das Kunstwerk zu prüfen. Er würde wohl später mit seinem Urtheil nachkommen, einstweilen war er ganz stumm.

„Das müßte Ihre Frau Tochter sehen, gnädige Frau", wandte sich Dingling artig näselnd an Paulas Mutter.

„Sie wäre im Stande ...." verschnappte sich die Mischka, den Rest mit einer häßlichen Mephistogrimasse unterdrückend.

„— Ammon von der Stelle zu heirathen!" ergänzte die Kölz im stillen für sich. Ihre Blicke trafen sich verständnißvoll; Paulas zweite Heirath war ihnen zur fixen Manie ausgeartet.

Frau Schipke war noch ganz Erstarrung. Und das sollte öffentlich zur Ausstellung gelangen! Sie meinte zu träumen. Dann übermannte sie eine schmerzliche Rührung, wenn sie daran dachte, daß dieses Bild ja nur Paulas frühere Schönheit, die so grausam verstümmelte, vorstellte. Sie wagte an den Maler die Frage, während ihr die Thränen über die Wangen rollten: „Haben Sie meine Tochter seitdem gesehen?"

Ammon bedauerte sehr, am Begräbnißtage hatte er nur eine Spur von ihr hinter dem Schirm von Palmen erblickt, wo sie ihre schmerzvolle Wittwentrauer während der Einsegnung verbarg.

„Vielleicht auch besser so —" meinte Dingling.

„O, ich hätte mich darin nicht irre machen lassen," betheuerte Ammon. „Das da steht fest in mir und nichts vermag mir das Bildniß hier innen zu verdunkeln!"

Es klang ein so warmer, ja begeisterter Ton, daß aller Augen sich ihm zuwandten.

„Ausgezeichnet! Wunderbar! Wundervoll!" fiel jetzt endlich Herr Jesurum ein. Und wirklich in dem einen Auge des alten Herrn zeigte sich eine Thräne.

Die Sache drohte rührend zu werden; das liebten wohl die meisten nicht. Dingling und Quinque fuhren bald mit dem bekannten Ton vom „Billigen" herein. Und man trennte sich in heiterer Stimmung.

„Das war der andre, von dem ich dir sagte —" raunte Frau Kölz ihrer Schwester im Fortgehen zu. „Der, um deswillen Paula den Baron heirathete."

„Ah!"

„Ein talentvoller Mensch, aber ist nichts und hat nichts!"

„Ein sehr schöner Mensch," antwortete Frau Schipke. „Wie kommt es, daß er nichts malt als ihr Porträt?"

„Weil er verrückt ist!" platzte die Mischka brutal herein.

„O, wieso?" wagte kleinlaut Frau Schipke.

Die Mischka zuckte die Schultern. „Es hilft ihm doch nichts!" zischelte sie bissig.

Von Herrn von Dinglings Hand aber erschien am anderen Tage in mehreren Blättern eine geheimnißvolle Notiz über das Gemälde, sowie über das rührende Geschick, das ihm zu Grunde läge. Ist es erst ausgestellt, so muß natürlich die große Reklametrommel dafür geschlagen werden! Nöthig ist es zwar nicht, denn das Bild bedeutet durch sein bloßes Erscheinen schon einen Triumph!

(Fortsetzung folgt.)

Die weiblichen Zahnärzte.

Rascher noch, als im ärztlichen Beruf, scheint bei uns das zarte Geschlecht im zahnärztlichen Beruf festen Fuß zu fassen. Besonderen Erfolg haben die Zahnärztinnen bis jetzt in der Weltausstellungsstadt erzielt, wo ihr Einkommen auf $150 bis $400 den Monat berechnet wird; doch ist es ein Irrthum, daß sie nur hier einen guten Boden hätten, wie jüngst ein Correspondent eines New Yorker Blattes behauptete. Vielmehr haben sie sich schon in mehreren anderen westlichen und östlichen Städten mit Glück versucht.

Die Frage, ob sich Frauen besonders für dieses Fach eignen, ist immer noch eine vielumstrittene, und auch an den amerikanischen Hochschulen ist man noch sehr getheilter Meinung darüber; doch werden die Stimmen zu Gunsten der weiblichen Zahnärzte in der neuesten Zeit zahlreicher. Während diesen noch immer vielfach die erforderliche physische Ausdauer und Kaltblütigkeit abgesprochen werden, und dann auch ihre größere persönliche Empfindlichkeit als nachtheilig bezeichnet wird, äußerte sich kürzlich ein hervorragender Professor der Zahnheilkunde:

„Ich bin überzeugt, daß die Willenskraft der Frauen, soweit sie sich überhaupt für ein solches Fach berufen fühlen, ihren etwaigen Mangel an physischer Stärke mehr als ausgleicht. Bezüglich der allgemeinen Fähigkeit ist längst bewiesen, daß die Frau sehr geschickt und genau im Laboratorium arbeiten kann. Ein Mangel von Kaltblütigkeit zeigt sie nur manchmal im Anfange, und manchen Männern geht es auch nicht anders. Es mag überraschend klingen, — aber die grausamsten Zahnärzte und Aerzte, die mir in meiner Praxis vorgekommen sind, waren Frauen; sie zeigten sich aus purer Verzweiflung recht rücksichtslos, da sie für verzagt und feige gehalten worden waren."

Es ist auch eine irrthümliche Behauptung des besagten Correspondenten, daß die Kundschaft der Zahnärztinnen hauptsächlich aus Kindern bestehe. Von zuverlässiger Seite wird veranschlagt, daß etwa 75 Procent ihrer Kunden Männer sind. Ob dies an und für sich ein Beweis für die Tüchtigkeit der Zahnärztinnen ist, darüber läßt sich allerdings noch sehr streiten! Manche Männer, welche sich von Zahnärztinnen behandeln ließen, behaupten, daß dieselben schon an sich einen gewissen besänftigenden Einfluß auf sie übten, welcher den Schmerz leichter ertragen mache. Seitens der **Frauen** selbst haben die Zahnärztinnen, wie auch die Aerztinnen, den geringsten Zuspruch!

— **Ein sehr interessanter** Ehescheidungsproceß kam dieser Tage vor dem Gerichtshof für Ehescheidungen in London zum Abschluß. Der Clergyman Oliver Johnstone Schoolcroft klagte gegen seine Gattin Elisa Isabella, geborene Beauchamp, weil ihn die Ungetreue verlassen hatte, um in Chicago mit einem der bekanntesten Cowboys der Buffalo-Bill-Truppe eine neue Ehe eingehen zu können. Der Reverend Oliver hatte die Bekanntschaft der schönen Elisa Isabella im Jahre 1880 gemacht und das Mädchen, das sich nicht des besten Rufes erfreute, im Jahre 1881 auf der Insel Jersey als seine Gattin heimgeführt. Der Reverend war eifrig bestrebt, seiner jungen Frau, die weder lesen noch schreiben, noch rechnen konnte, etwas Bildung beizubringen; er gab sie daher in eine Erziehungsanstalt und hielt ihr noch außerdem Privatlehrer und Gouvernanten. Frau Schoolcroft konnte sich aber weder für die Fibel noch für die Bibel, noch für die vier Species sonderlich begeistern, und eines schönen Tages verließ sie das Pensionat in Hastings, in dem sie untergebracht war, um auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Der Weg führte sie nach Heidelberg, wo sie in zarte Beziehungen zu einem Saxo-Borussen trat. Als Ehrwürden in London von dem kühnen Streiche seiner liebenswürdigen Gemahlin erfuhr, war er höchst betrübt und pilgerte sofort gen Heidelberg. Hier gelang es ihm, seine Frau von der Nichtigkeit einer Studentenliebe zu überzeugen und sie zu ihrer Pflicht zurückzuführen. Das währte so lange, bis es Frau Schoolcroft eines Tages für gut befand, mit „einem Jüngling näher dem Manne" durchzubrennen und in Hamburg Wohnung zu nehmen. Das war selbst dem gutmüthigen Reverend zu viel, der vor lauter Ehesorgen schon gar nicht mehr dazu kam, seines heiligen Amtes an der Johannes-Kathedrale in Cambridge zu walten. Und als ihm Elisa Isabella von Hamburg aus schrieb, daß ein eheliches Zusammenleben mit ihm nicht nach ihrem Sinne sei, daß sie frei sein wolle wie der Vogel in der Luft und von einer unbezähmbaren Reiselust ergriffen worden sei, da schickte ihr der treue Pfarrer vierzig Pfund Sterling Reisegeld nebst dem üblichen Gruß und Kuß. Frau Schoolcroft ging nun nach Chicago, wo sie Herrn William Rumor, genannt „Wild West Bill", kennen und lieben lernte. William Rumor ist ein schmucker Cowboy und kühner Büffeljäger, und es ist daher nicht zu verwundern, daß sein rothes Flanellhemd und seine weite Sammethose mit den silbernen Litzen der blonden Elisa viel schöner vorkamen, als die lange schwarze Soutane eines anglikanischen Priesters. Als Oliver Johnstone von dieser neuesten Phase in dem Liebesleben seiner Frau Kenntniß erhielt, klagte er auf Ehescheidung und der Gerichtshof willfahrte dem Wunsche des vielgeplagten Ehemannes, der jetzt endlich wieder seine Ruh' hat.

Von Stufe zu Stufe.

Dem Fürsterzbischof Dr. Kohn in Olmütz widmet die „Frankf. Ztg." folgende interessante Betrachtung: Nun steht die Welt auf keinen Fall mehr lange. In den merkwürdigsten Anzeichen kündigt sich die nahende Götterdämmerung an. Was die erhitzteste Phantasie als thörichtes Hirngespinnst weit von sich gewiesen hätte, ist plötzlich zur Wahrheit geworden; das Olmützer Domkapitel hat einen neuen Fürsterzbischof gewählt, und dieser neue Würdenträger der katholischen Kirche ist nicht nur ein getaufter Jude, sondern er heißt obendrein auch noch Kohn, und dieser Umstand steigert die Merkwürdigkeit des unerhörten Vorgangs geradezu ins Ungeheuerliche. Man weiß, daß der Antisemitismus gerade diesen Namen mit besonderer Feindschaft beehrt — und nun auf einmal gibt es einen Fürsterzbischof Kohn, und über kurz oder lang bekommen Ihre fürsterzbischöflichen Gnaden den Kardinals-Purpur und — von jetzt an halten wir Alles für möglich — ein nächstes Konklave vereinigt seine Stimmen auf den Kardinal von Olmütz und dieser besteigt als Theodor Kohn I. den Stuhl St. Petri! Und dann wird man uns erlauben, dem verehrten Ben Akiba persönlich unsere Aufwartung zu machen und ihm den interessanten Fall eingehend zur Kenntniß zu bringen.

Aber abgesehen von der reinsten aller Freuden, der Schadenfreude, welche die Olmützer Wahl allenthalben erwecken wird, macht dieses Ereigniß auch die Neugier gewaltig rege. Ganz gewiß ist ein Mann, der aus dem Judenthum tritt, katholischer Theologe wird und dennoch mit eigensinniger Treue an dem Namen Kohn festhält, kein alltäglicher Mensch, und wenn dieser Mann sich trotzdem zum Kanzler eines Domkapitels emporschwingt und endlich sogar würdig befunden wird, das oberste Amt eines großen Bisthums zu bekleiden, so muß er persönliche Eigenschaften besitzen, die über das Maß des Gewöhnlichen weit hinausreichen. Aber in diese Wahl spielt noch eine andere Angelegenheit hinein, deren geheime Faden wohl erst eine spätere Zeit aufdecken wird.

Nach dem Tode des früheren Olmützer Fürstbischofs, des Landgrafen Fürstenberg, wurde eine Zeit lang ein Mitglied der österreichischen Kaiserfamilie, Erzherzog Eugen, ein Bruder der Königin-Regentin von Spanien, als Candidat für den erledigten, außerordentlich reichen Bischofssitz in den Blättern genannt. Der Erzherzog ist Oberst-Lieutenant in einem Infanterie-Regiment, und man kann sich vorstellen, daß seine Bewerbung um den Olmützer Krummstab, wenn sie schon einmal aufgestellt wurde, auch die nachdrücklichste Begünstigung gefunden hat. Dennoch scheint man bald eingesehen zu haben, vielleicht auf einen Widerstand von Rom oder Prag oder Olmütz hin, daß ein Prinz, der Officier ist, nicht nothwendigerweise die theologischen Eigenschaften, die man von einem Bischof verlangt, besitzen müsse.

Infolgedessen war von der Kandidatur des Erzherzogs nicht weiter die Rede, und man nahm an, daß die hochadeligen Mitglieder des Olmützer Kapitels einen der Ihrigen zu ihrem Oberhaupt wählen würden, zumal selbst blos zur Aufnahme in ihren Kreis bis in die neueste Zeit der Nachweis „höherer Geburt" unerläßlich gewesen ist. Auch in dieser Beziehung bereitet also die Nominirung des Dr. Kohn eine artige Ueberraschung. Zur Ergänzung führen wir an, daß das Bisthum Olmütz 1073 gegründet wurde. Schon 1588 erhielten die Bischöfe die Reichsfürstenwürde, und 1777 ward das Bisthum zum Erzbisthum erhoben. Die Herrschaften und Ländereien, die dazu gehören, werden auf sechs Millionen Gulden geschätzt, die Lehnsgüter allein auf zwei Millionen. Der Erzbischof von Olmütz ist der einzige in Oesterreich, dessen Wahl allein vom Domkapital abhängt, das zur Belohnung seiner 1619 und 1620 dem Kaiser bewiesenen Ergebenheit den Titel das „getreue" führt. Und nun tritt ein gewesener Jude, der Kohn heißt, an die Spitze dieses altehrwürdigen Bisthums. Wir kennen die Familienverhältnisse des neuen Fürsterzbischofs nicht, aber wir hoffen, — er ist ein vergleichsweise junger Mann, — daß seine Eltern noch leben. Vielleicht irgendwo in Mähren, wo man noch streng am alten Glauben hängt. Vielleicht sind sie schlichte Menschen, die zwar von Herzen fromm sind, aber deshalb doch den Weg, der ihren Sohn so weit von ihnen entfernt, nicht verdammen. Und dann mag es geschehen, daß eines Freitags Abends, wenn die Kerzen brennen und der Friede des Sabbaths eingekehrt ist, die Thür ihres Hauses sich öffnet und ein Kirchenfürst in kindlicher Liebe vor ihnen niederkniet und die alten Leute um ihren Segen bittet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schneestürme kommen.

Ein Winter mit schrecklichen Stürmen wird von den Wetterpropheten vorausgesagt.

Allen Anzeichen nach zu urtheilen, wird der kommende Winter von mächtigen Schneestürmen und polarischer Kälte begleitet sein; die Art Winter, welche so sehr angreifend für Solche ist, welche an der Kehle, Lunge oder Catarrh leiden. Das einzig Richtige für die Kranken ist, sofort einen guten Specialisten zu consultiren. Die Doktoren McCoy & Wildman sind die Besten. Gutes wird von anderen vollbracht, aber die Doktoren McCoy & Wildman haben die größte Erfahrung, und sie scheinen das beste System zu haben. Als man kürzlich hierüber sprach, äußerte sich die Frau von Mr. Fickenstedt, von der Buesch Piano Fabrik, in 343 Sedgwick Str. wohnhaft, und sagte das Folgende:



Frau L. Fickenstedt, 343 Sedgwick Str.

„Ein Grund, warum die Leute in Chicago so viel von den Doktoren McCoy & Wildman halten, ist der, daß sie so mäßige Preise haben. Einen Monat Behandlung kostet nur $5.00, und alle Medizinen werden frei geliefert. Aber der Hauptgrund ist, daß sie so aufrichtig mit ihren Patienten sind. Wenn sie versprechen, einen Catarrh oder andere Krankheit in einer bestimmten Zeit zu heilen, so halten sie ihr Wort. Und sie haben das beste Behandlungs-System der Welt. Ich spreche aus Erfahrung. Als ich zuerst zu ihnen ging, war ich körperlich vollständig herunter, durch Catarrh im Kopfe, Kehle, Magen und Eingeweiden. Meine Kehle pflegte fortwährend so verstopft zu sein von vergiftendem Schleim, welcher rückwärts von der verstopften Nase herabtropfte, daß ich oft die ganze Nacht aufbleiben mußte, um mich vor dem Erstickungstode zu bewahren. Ich war immer ermüdet durch die beständigen Anfälle von Würgen und Ausspeien. Oft schluckte ich die Masse herunter ohne es zu wissen, und dieses verursachte Magen- und Eingeweide-Krankheiten. Nach dem Essen hatte ich immer das Gefühl des Erbrechens und ich litt unter Druck, Säuerung, Blähung und Wind. Das catarrhalische Gift schien mein ganzes System zu durchdringen, und vier Jahre lang hatte ich fast ununterbrochen wahnsinnige Kopfschmerzen, und da mein Husten beständig, sowie die Schmerzen in der Seite und Brust immer schlimmer wurden, so fing es an, wie Auszehrung auszusehen. Medizinen schienen auch nicht im geringsten zu helfen; aber sobald als die Doktoren McCoy & Wildman anfingen mich zu behandeln, begann ich besser zu werden, und in kurzer Zeit hatten sie mich wieder vollständig geheilt."

Catarrh geheilt.

Gebühren, $5.00 per Monat.—Arznei frei.

DRS. McCOY & WILDMAN,

224 State, Ecke Quincy Str.

SPECIALITAETEN: Catarrh, Asthma, Bronchitis, Nervenleiden, Rheumatismus, Schwindsucht, und alle chronischen Krankheiten des **Halses, der Lunge, des Magens, der Leber und Nieren.**

Empfehlungen von **25,000 geheilten Patienten in Chicago.**

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags **nur von** 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Die Ehescheidungs-Advokaten

Können sonderbare Geschichten erzählen; aber alle stimmen darin überein—und die Zeugen-Aussagen beweisen es—daß es nichts für sie zu thun giebt in Familien, die

KIRK'S
AMERICAN FAMILY
SOAP

gebrauchen. Wenn Sie auf zufriedene und glückliche Familien treffen, schauen Sie nach dem Seifenbehälter—ein Blick—Kirk's Seife ist da—das erklärt Alles—die Ehe ist **kein** Fehlschlag. 1

JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

Kirk's Dusky Diamond Seife; die beste für gesprungene Hände.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.

(Oxford Bldg.) jul16bw



BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Consultirt uns betreffs Eurer Augen.

Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,

Rechtsanwalt,

Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.

Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Adolph J. Sabath,

Advocat.

77 und 79 CLARK STR.. Zimmer 6, Chicago.

Spezialität:

Besitztitel-Untersuchungen.

29nov,2m,didosa

Adolph L. Benner,

Deutscher Advokat,

Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.

140 Washington Str.

Telephon 5238. 24ocsadidolj

Patent-Anwälte.

WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.

Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.

LOTZ & KENNEDY,

Anwälte für amerikanische und ausländische Patente.

Zimmer 68 u. 70 Metropolitan Block.

Nordwest-Ecke Randolph & La Salle-Straße, Chicago. 7maisadido6mo

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago

N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,

Friedensrichter,

142-148 W. Madison Str, gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12ja1.0

Ein russischer Gouverneur.

In einem Buche Victor Hehns finden wir folgende Mittheilungen über die Satrapenwirthschaft des Generalgouverneurs Murawiew im Amurlande. Murawiew wirthschaftet mit Land und Leuten als unumschränkter Despot. Despotenlaune läßt sich abwenden, besänftigen; aber Murawiew ist zum Unglück Reformator. Einmal fiel es ihm ein, eine Poststraße müsse Irkutsk mit Ajan verbinden, trotz der ungeheuren Sümpfe und Krüppelwälder und eisigen Bergzüge, die beide genannten Punkte scheiden.

Er befahl 30,000 wohlhabenden, an der Lena angesessenen Bauern in jene Wüsteneien überzusiedeln; die Unglücklichen nahmen unter Thränen und Peitschenhieben von ihrem Grundstück Abschied. Bald war von den 30,000 Köpfen Niemand mehr übrig. 30,000 Gräber mitten in der Wildniß legen von dem großartigen Staatsakt Zeugniß ab! — Besonders bezeichnend ist folgende Geschichte. Murawiews Lieblingsidee ist die Kolonisation des Amurlandes — eine großartige Phantasterei. Im letzten Kriege hatte die Besatzung von Petropawlowsk die Feinde abgeschlagen; im Amurlande war der Feind theils nicht erschienen, theils hatte er keinen Widerstand erfahren. Nun kam Murawiew den Amur herabgefahren und hielt bei dem Marineposten (dort wo der Amur sich am meisten dem Meere nähert, der Castries-Bai gegenüber).

Die Besatzung von Peterpaulshafen stand aufmarschirt, hinter ihnen in zweiter Reihe die Kosaken der Amurgegend. Die Ersteren lobte der Gouverneur in begeisterten Ausdrücken, mit freudigen Gestikulationen. „Dank, Dank," rief er ihnen zu, „der Kaiser sendet Euch durch mich meinen Dank (spassibo), o Ihr Helden, Ihr Braven (molodzy)." Dann machte er eine Schwenkung (immer von seinem Stabe begleitet, etwa zwanzig Personen stark, worunter die merkwürdigsten Kerle) und wandte sich mit roher Wuth gegen die Kosaken. Daß sein Amurland sich nämlich im Kriege nicht ausgezeichnet, war ihm höchst empfindlich gewesen. Er begann mit einem unübersetzbaren brutalen Fluch, der die Frauenköpfe an den Fenstern des Platzes zwang, sich zurückzuziehen, und fuhr in den gemeinsten Schimpfreden hastig schreiend und gestikulirend fort. „Kehrt Euch um," befahl er auf einmal der vorderen Reihe. Dies geschah. „Jetzt spuckt den Kerls in ihre Fratzen," donnerte er. Man that, als wenn man ihm gehorchte.

„Rittmeister Imberg her," befahl er. Imberg, Anführer einer Sotnie (Hundertschaft) Kosaken, trat vor mit militärischem Gruß. Zuvor muß ich sagen, daß dieser Imberg von seinem Obern (Newilskoi) den Befehl nicht erhalten hatte, von dem Marineposten nach dem Castries-Hafen zu marschiren und demgemäß auf seinem Posten geblieben war, während Murawiew gern gesehen hätte, wenn Jener die Feinde in Castries empfangen hätte. Diesen Imberg nun fuhr Murawiew in einer Weise an, daß alle Anwesenden zitterten. Er überhäufte ihn mit einer Fluth der schimpflichsten Redensarten wie Hundsfott, Schuft u. s. w. und überbot sich in unübersetzbaren pöbelhaften Ausdrücken. Es fehlte nur, daß er mit der Faust den Unglücklichen auf die Nase schlug. Dieser schwieg, das geringste Wort aus seinem Munde hätte sein unmittelbares Verderben zur Folge gehabt. Während dessen strömte der Regen vom Himmel. Endlich befahl Murawiew: „Schaufeln herbei! „Die Kanaille hier gleich in die Erde hinein!" —

Schaufeln wurden gebracht, die Soldaten fingen an, eine Grube zu graben. Sie gruben und gruben und waren schon etwa bis zur halben Manneshöhe gelangt. Während dessen muß der Wüthende ein wenig zur Besinnung gekommen sein, denn er befahl plötzlich, Imberg in das neue Magazin abzuführen. Dieses neue Magazin war der Anfang eines Gebäudes und bestand nur erst aus vier Mauern; Dach, Thüren, Fenster fehlten noch. Innerhalb dieser vier Mauern wurde Imberg zwei Tage lang bewacht; er stand oder lag in seiner Uniform, ganz wie er auf dem Paradeplatz gewesen, während Sturm und Regen von oben herabrauschten. Nach zwei Tagen wurde er in Freiheit gesetzt. Am charakteristischsten aber ist der Schluß der Geschichte. Einige Tage darauf nämlich sah man den Generalgouverneur mit Imberg im freundschaftlichen Gespräch durch die Straßen gehen, Imberg war befördert und trug den Annenorden am Knopfloch, den er soeben von Murawiew erhalten hatte.

Elektricität für Bahngeleise.

Zum ersten Male will die Pennsylvania-Bahn den Versuch machen, die Geleise auf ihrem ganzen System bei Nacht mit Elektricität zu beleuchten, dadurch die Vorderlichter an jeder Locomotive überflüssig zu machen und die Sicherheit wie die Bequemlichkeit der Reise für das Publikum wie für die Angestellten zu erhöhen. Der Präsident der Bahngesellschaft ist auf seiner letzten westlichen Reise auf diesen Gedanken verfallen.

Als Probegebiet wurde die nahezu zwanzig Meilen lange Strecke zwischen der Broadstr. in Philadelphia und der Station Bryn Mawr ausersehen, und die Beleuchtungsmethode, welche sich dabei am besten bewährt, soll allenthalben eingeführt werden (vorausgesetzt, daß sich überhaupt eine derselben zur Genüge bewährt). Man glaubt, daß ein Lichtkörper für 200 Yards Bahngeleise hinreiche, vielleicht sogar noch weiter.

Allzu kostspielig will die Bahngesellschaft die Geschichte nicht machen, doch hält sie dies auch nicht für nöthig. Man darf auf den Erfolg gespannt sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Sie können geheilt werden.

Asthma, Bronchitis, Schwindsucht, Catarrh, Taubheit, Dyspepsie und Heufieber geheilt.

Dr. J. G. Carroll, 96 State Str.

Wenn Sie krank sind und Ihr Arzt Sie nicht heilen kann, so sprechen Sie bei Dr. Carroll vor.

Frau Charles Koch, welche der Berichterstatter vor ein paar Tagen in ihrer Wohnung, 29 Samuel Str., Westseite, besuchte, ist ein lebender Beweis von dem Erfolge, mit welchem Dr. Carroll Lungenleiden curirt.



Frau Charles Koch.

„Als ich zuerst bei Dr. Carroll vorsprach," begann Frau Koch, „war ich sehr krank. Ich war so schwach, daß ich kaum durch das Zimmer gehen konnte, und wenn ich versucht hätte, etwas zu thun, so wäre ich einfach zusammengebrochen. Ich litt an regelmäßigem Nachtschweiß und Herzklopfen. Wenn ich mich auch nur wenig anstrengte, schlug mein Herz so rasch und stark, daß ich es kaum aushalten konnte. Es schien mir, als ob man es durch das ganze Zimmer hören müßte.

„Ich hatte stechende Schmerzen in meiner Seite und Brust, besonders wenn ich hustete. Ich hatte einen fürchterlichen Husten; ich mußte husten und husten, bis mir die Lungen weh thaten und ich ganz außer Athem war, und so schwach und matt, daß ich nicht aufrecht stehen konnte. Ich hatte keinen Appetit und mein Kopf und Nase waren mit Schleim verstopft. Ich hatte ein schweres und dumpfes Gefühl im Kopfe und meine Nase war so verschlossen, daß ich durch den Mund athmen mußte.

„Ich litt auch an Wassersucht, aber meine Lungen und der Husten und die Athmungsbeschwerden belästigten mich am meisten. Zuletzt war ich nie frei von Schmerzen in der Brust, und mein Husten verließ mich selten bei Tag oder Nacht, und das machte mich so schwach, daß ich mich kaum auf den Füßen halten konnte. Ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, je besser zu werden, und ich weiß, meine Freunde dachten, mein Fall sei hoffnungslos. Eine Freundin von uns jedoch (Fräulein Lena Stube, 25 Thomas Str., Nordseite) war durch Dr. Carroll geheilt worden, und ich beschloß, ihn aufzusuchen und zu sehen, ob er mir helfen könne.

„Ich begann mit Dr. Carrolls Behandlung und befand mich gleich von Anfang an besser. Der Doctor war immer sehr freundlich und gütig, und schien so begierig mich zu kuriren, wie ich es war kurirt zu werden. Seine Behandlung und Medizin wirkten Wunder für mich. Ich bin wieder stark und gesund und kann eine Meile leichter gehen, als früher durch mein Zimmer. Ebenfalls ist mein Appetit jetzt sehr gut.

„Ich besorge meine Hausarbeit wieder, fühle mich munter und genieße mein Leben—etwas, was ich in langer Zeit nicht im Stande gewesen war zu thun.

„Dr. Carroll hat mir nicht nur in wunderbarer Weise geholfen, sondern seine Medizin und Behandlung war die einzigste, die mir überhaupt etwas nützte", fügte Frau Koch hinzu.

Dr. J. G. Carroll,

Spezialist,

96 State Str., Chicago.

Chronische Krankheiten geheilt. Krankheiten der Nase, Kehle und Lunge (Auszehrung, Asthma und Bronchitis); Rheumatismus; Krankheiten des Magens, der Gedärme (Unverdaulichkeit, chronische Diarrhoe und chronische Dissenterie); Krankheiten des Uterus, der Blase, Leber und Nieren, und alle Hautkrankheiten.

Patienten werden brieflich geheilt. Wenn Sie Behandlung wünschen, lassen Sie sich Formular für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: Von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., 6.30 Uhr bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Aechter

Deutscher Rauchtabak

fabrizirt von der Firma **G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md.** „Schwarzer Reiter", „Mercur No 6", „Siegel Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine **ächte Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Da diese Karten erst seit dem 1. September gepackt werden, machen wir unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß noch viele Händler Packete ohne solche Karten auf Lager haben.

Leichte Abzahlungen

— bei den —

Niedrigsten Baarpreisen.

Anzüge und Ueberröcke, fertig oder auf Bestellung gemacht; ferner Damenmäntel, Jackets, Wrappers, sowie Kleiderstoffe in allen Mustern und Farben.

Wand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, Albums, Bibeln, usw., eine Specialität.

Wenn Ihr von uns kauft, so spart Ihr Geld und habt lange Frist, um für Eure Waaren zu bezahlen.

THE M'FRS.' DEPOT,

2no,bw **175 LaSalle Str.,** Zimmer 43.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mo

JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Wir müssen Raum schaffen für

Spiel- und Weihnachts-Waaren,

deshalb dieser große

Reductionsverkauf

Lesen Sie das Folgende:

30zöll. wollene Kleiderstoffe für Damen, in neuen Mustern, werth 25c, für, die Yd...	12½c
36zöll. Kleider-Chevron-Suitings für Damen, in den neuesten Entwürfen, werth 35c, für, die Yd	19c
Schwere Biber Shawls, waren $2.50, jetzt das Stück	$1.49
Pelz besetzte Damen-Jackets, mit 4 dazu passenden Head-Verzierungen, waren $6.00, für diesen Verkauf	$3.95
Wollene Hoods für Damen, werth 75c, jetzt, das Stück	10c
Handgemachte Zephyr-Sacks für Säuglinge, waren 50c, jetzt	25c
Wollene Fausthandschuhe für Kinder, waren 15c, jetzt, das Paar	7c
Große schwere graue Blankets, werth $1.50, jetzt, das Paar	79c
2 Kisten schwerer Cotton-Flanell, werth 7c, jetzt die Yd	3½c
5 Kisten echtfarbige Standard-Kattune, werth 7c, jetzt, die Yard	4c
Schwarze, grau und rosa gemischte Flanells, waren 16c, jetzt, die Yard	10½c
Gutgemachte Damen-Corsets, überall verkauft zu 50c, für diesen Verkauf	29c
Einfache Gold-Ringe für Damen und Kinder, garantirt für ein Jahr	25c

Putzwaaren für Damen und ungarnirte Hüte zum Kostenpreis.

Besäumte seidene Damen-Taschentücher mit Buchstaben und hübsch bestickt, nur	25c
No. 7 Seidenband, alle Farben, die Yd	4c
Garwood beste Triple Extract-Parfümerien, die Unze	30c und 35c

Und viele, viele andere Bargains.

WILLOUGHBY & ROBIE,

416—424 Milwaukee Ave.

Nahe der Carpenter Str. Sonntags geschlossen.

☞ **Männer- und Knabenkleider, Hüte und Kappen, Schnittwaaren, Putzwaaren, Frauen-, Herren- und Kinder-Ausstattungswaaren, Unterzeug und Schuhe, Möbel, Teppiche, Vorhänge, Koffer und Taschen. Neue Kinderwagen.**

Ihre **Wäsche besorgt** während Sie **schlafen.**

Können Sie es sich vorstellen? Glauben Sie es nicht?

Hören Sie zu, und wir wollen Ihnen sagen, wie es gemacht wird: Des Abends stellen Sie Ihre Waschzuber zurecht und gießen das nöthige Wasser hinein, dann fügen Sie **TRI-PHOSA** hinzu, bis das Wasser sich weich und seifig anfühlt. Rühren Sie es gut um und thun Sie die Kleider hinein, welche sich über Nacht durch und durch vollsaugen. Des Morgens reiben Sie dieselben mit den Händen und ein wenig Seife, wenn Sie wollen. Ringen Sie dieselben aus und legen Sie die Wäsche in reines Wasser. Wässern Sie sie gut aus und hängen Sie sie auf. Sie wird weiß u. rein und nicht verdorben sein. Versuchen Sie es und Sie werden immer **Tri-Phosa** gebrauchen.

Preis 15 Cents die Pint Flasche. Grocers und Druggisten verkaufen es.

Keystone Chemical Co.,

11oddsbw **Philadelphia und Chicago.**

E. REINKE'S
Bankerott - Verkauf

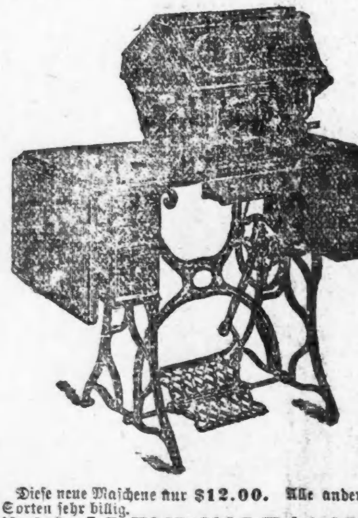
— von —

Uhren, Schmucksachen, Tabak, Pfeifen u. s. w.

Wir haben das ganze Lager von **Ed. Reinke,** 353 North Ave., beim Sheriffs-Verkauf an uns gebracht und werden dasselbe zu bedeutend herabgesetzten Preisen losschlagen. Sämmtliche Waaren müssen innerhalb 30 Tagen ausverkauft sein.

353 E. North Ave.

18no3m,frmomi **METZENBERG & CO.**



Diese neue Maschene nur **$12.00.** Alle anderen Sorten sehr billig.

18no1m8 **J. R. KOOI, 216 S. Halsted Str.**

$1 p. Woche. Leichte Abzahlungen oder Baar.

Unser Herbst- und Winterlager

ist jetzt vollständig und wartet auf Ihren Besuch. Wir haben unser Lager für dieses Herbst- und Winter-Geschäft bedeutend vergrößert, so daß wir den bei weitem größten und vollständigsten Vorrath, der je in unserem Besitze war, auf Lager haben. Die Waaren bestehen aus den neuesten, modernsten,

Einfachen und Pelz-besetzten Damen-Jackets, Sacqes, Ulsters, u. s. w.

In Ellenwaaren

bieten wir eine endlose Auswahl in regulären Schattirungen und Neuheiten.

Herren-, junge Leute- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher

in den neuesten Facons; Passen und Arbeit garantirt. Wir führen eine volle Auswahl von **Uhren, Standuhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Spitzen- u. Chenillevorhängen, Tisch-Decken, Rugs, Albums, Wringers, Meerschaum-Pfeifen, usw.**

Vergleichen Sie unsere Bedingungen und Preise mit denen anderer Geschäfte, und Sie werden finden, daß wir Ihnen Geld ersparen, denn wir berechnen die niedrigsten Preise und gewähren leichtere Bedingungen und längere Zeit, als irgend ein anderes Haus unserer Branche in der Stadt; etablirt seit neun Jahren.

ALEXANDER MARNEY & CO.,

67-69 E. Washington St., nahe State, Zimmer 15.

Benutzt den Elevator. 11oc,3m

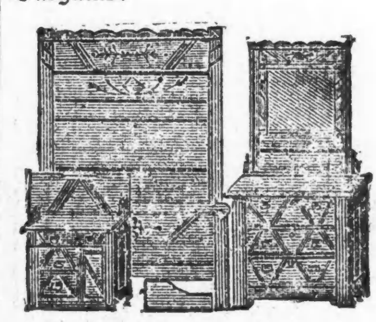
Neues Abzahlungs-Geschäft.

Sechs Zimmer beständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mänteln, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50c bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. Abends bis 7 Uhr offen. 3ju,6m

THE AMERICAN
Furniture Company,

284 u. 286 W. Madison Str.

Jetzt ist es Zeit, sich umzusehen. Unsere Preise sind die niedrigsten, unsere Bedingungen die leichtesten und unsere Waaren die solidesten. Wir quotiren einige unserer vielen Bargains:



Schlafzimmer-Einrichtung, **von $14 aufwärts.**

Parlor Sets, von $22 aufwärts.

Koch-Oefen, von $10.00 aufwärts.

Brüssel- und Ingrain-Teppiche, Oeltücher, Porzellan, Draperien, Spitzen-Gardinen, Parlor-Lampen und Alles, was zur Einrichtung eines Hauses gehört, in großer Auswahl.

Bedenkt, daß wir für Baar und auf Abzahlungen verkaufen.

Martin Ruettner & Co.,

Besitzer.

284 und 286 W. Madison Str.

Bett - Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175-181 S. CANAL STR.

Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Hausstattungswaaren, von Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16ap3m1

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Finanzielles.

Geld zu verleihen,

in größern und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld, Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung, wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken.

94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1295.

5 Prozent Zinsen werden auf Spar-Einlagen und Zeit-Depositen gezahlt. Specielle Raten für Geschäfts-Contos, von der

CHICAGO TRUST AND SAVINGS BANK,

122 und 124 Washington Str.

Eingezahltes Capital und Ueberschuß, $520,000. Weitere Verbindlichkeit der Actionäre, $500,000. Geschäftsstunden: Von 9 bis 4 Uhr; Samstags von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Contos erwünscht. 12sp,6mddsa

Der Cook County Bau- und Leih-Verein

verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen. Office: 160 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morg. bis 7 Uhr Ab. 12dzsadidolj

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,

Zimmer 2, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

GELD zu verleihen

Mortgages zu verkaufen.

MEAD & COE,

100 Washington Str., (E. Stock.) 28ialdsadidsmo

Gehet Sonntag nach Columbia Heights.

Große Frei-Excursion

Sonntag, Punkt 1 Uhr, per Extra-Zug, vom Polk Str. Bahnhof, an Polk und Dearborn Str., nach dem wunderbar gelegenen

COLUMBIA HEIGHTS.

Ihr macht keinen Fehlschlag, wenn Ihr Euer Geld dort anlegt.

Keine Sparbank der Welt kommt Real Estate gleich.

Kauft jetzt Lotten, ehe der Preis steigt.

Anzahlung $10.00 und $5.00 monatlich.

Der Preis der Lotten ist $200 und aufwärts.

Fabriken sind gebaut und bereits in Betrieb. — Straßen gradirt. — Seitenwege gelegt. — Gesunde Luft. — Liegt 142 Fuß über dem See. — Feines Wasser.

Tickets am Zuge, sowie in der Office des Eigenthümers,

JAMES F. KEENEY, 1122 & 1123 Chamber of Commerce Gebaeude,

oder beim General-Agenten, L. v. d. Leck, 70 Clybourn Ave. misa

GRAYLAND PARK.

Liegend an der Kreuzung der Milwaukee Ave., Jefferson Ave. und Irving Park Boulevard.

Große freie Excursion

Morgen, Sonntag, 4. Dez.,

um 1.30 Nachmittags vom Chicago & Northwestern-Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str., um 1.40 von Clybourn Place.

Diese Lotten sind **innerhalb** der Stadtgrenze, nur 7¼ Meilen vom Court House; hoch und trocken. **Preis mit Cement-Seitenwegen und Leitungs-Wasser**

$275 und aufwärts. Ein Zehntel Baar, und Rest $5—$10 monatlich.

Die in Aussicht gestellten Verbesserungen im nordwestlichen Stadttheil machen diese Lotten ganz besonders begehrenswerth. Die Metropolitan-Hochbahn beginnt ihren Bau Anfang Januar. Die Electrische Bahn an der Jefferson Ave. ist bereits im Bau begriffen, die Milwaukee Ave.-Straßenbahn wird nächsten Frühjahr nach Jefferson Ave. verlängert, an Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard sind große Abzugskanäle ungefähr fertig. Der jetzige Preis der Lotten **ist billiger** wie in irgend einer anderen Richtung in gleicher Entfernung vom Centrum, und wird sich in einem Jahr verdoppeln. Kommt mit, ob ihr Lust zum Kaufen habt oder nicht, und seht Euch diese, eine der schönsten Gegenden Chicagos an.

KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN STR.

Zweig-Office: Auf dem Grundstück, offen jeden Tag. — **Frei-Billete** in unserer Office oder auf dem Bahnhof von unseren Agenten vor Abgang des Zuges. Im Falle ungünstiger Witterung findet die Excursion am folgenden Sonntag zur selben Zeit statt.

Vorstadt Harvey.

Nur 2 Meilen von der City Limits. Harvey ist die große Fabrikstadt. Nur zwei Jahre alt und hat schon 5000 Einwohner.

Harvey ist ein Fabrikcentrum, wo es viel Arbeit giebt. Die Nähe zum Geschäft und die ausgezeichneten Fahrgelegenheiten, in Verbindung mit den niedrigen Preisen und leichten Zahlungsbedingungen, machen dieses Eigenthum zu den schönsten und vortheilhaftesten für Heimstätten aller Klassen.

Lotten $150 und aufwärts.

Kommt vor der Preis-Erhöhung. Sie werden es bereuen, wenn Sie warten. Kommt und überzeugt Euch. Frei-Tickets hin und zurück.

REXFORD & BELLAMY, Eigenthümer.

Um Information und Frei-Tickets kommt zu den General-Agenten:

N. L. Piotrowski, 84—86 La Salle Str., Zimmer 621, Tel. 457.
August Kowalski, 617 Noble Str., Tel. 654 W.
Julian Piotrowski, 3117 Laurel Str., Tel. 327 Canal.
Zweig-Office: 617 Noble Str., Tel. 457.
Jos. Mrukowski, Dickson und Blackhawk Str.

Dieselben verleihen Geld in beliebigen Summen auf gutes Grundeigenthum bei billigsten Interessen. 10oct6mmomisa

35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Das herrliche

ELMHURST.

Kein Wasser — Hoch und trocken. Gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn. Lotten $150 bis $200.

$10.00 baar. $1.00 per Woche. Keine Zinsen berechnet.

„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags. Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office.

Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. bw

CHENEY, DELANEY & PADDOCK,

(Nachfolger von Delaney & Salzman.)

Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Montag Abends offen bis 9 Uhr.

LOTTEN in ALMIRA.

Kleine LOTTEN weiter entfernt zu $300 bis $400,

sind nicht so vorzüglich als die großen Lotten von 25x177 Fuß in

Winkelmanns Subdivision zu $500.

Diese sind unbedingt die besten, größten und billigsten Bauplätze in Chicago, liegen hoch und trocken in der unmittelbaren Nähe von Humboldt Park und haben 1300 Quadratfuß mehr Flächeninhalt, als andere Lotten. Dieser Stadttheil hat gute Verbindungen mit dem Centrum der Stadt. Die Nachbarschaft ist angenehm, gesund, meistentheils deutsch und bietet dem Käufer eine bessere Gelegenheit, ein Heim zu gründen, als irgend eine andere, in welcher Lotten zum selben Preise zu haben sind; auch sind die Zahlungs-Bedingungen sehr günstig. Näheres beim Eigenthümer,

F. A. Winkelmann,

No. 168 Randolph Str., Zimmer 6.

Sonntag von 2—5 Uhr in der Zweig-Office.

Ecke Simons Str. und Bloomington Ave.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Zu Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN.

168 Randolph Str., Zimmer 6. sa

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir **Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach** oder **von Deutschland** kauft. Ich befördere Passagiere **nach** und **von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin** *ic.* via **New York** oder **Baltimore.** Passagiere **nach** Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer **Freunde oder Verwandte von Europa** kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir **Freikarten** zu lösen. **Ankunft der Passagiere in Chicago** stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

☞ **Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen** *ic.* prompt besorgt. **Sonntags offen bis 12 Uhr.**

CHR. FRISCHE & CO.,

101 E. Washington Str.

Schiffs- und Eisenbahn-Billete nach allen Richtungen, Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, Versicherung (Insurance), Besitztitel (Abstracts untersucht). Kauf und Verkauf in Grundeigenthum. 1d c,1m dosadj

Oeffentliches Notariat.

Houshold Loan Association.

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf **Grund**eigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aprl1

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Wer Geld braucht, komme zu mir.

Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk usw. Größere Summen auch auf Grundeigenthum.

C. M. Heise,

Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

Atlas National Bank of Chicago

Süd-West Ecke La Salle & Washington Str.

CAPITAL - - - - - -	$700,000
RESERVEFOND - -	135,000

Kauft und verkauft **ausländische Wechsel, stellt Creditbriefe,** in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt **Cabel-Auszahlungen.** 3maiddsalj